

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

86 (11.4.1895) Mittagsausgabe

Abonnement: In Verlage abgeholt. 50 Pf. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Badische Presse.

Expedition: Karlsrufer Nr. 27. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von H. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Teil Albert Herzog, für den Inseraten-Teil H. Nadersbacher sämtlich in Karlsruhe.

Auflage 16 000. 15 975. 23. März 1895 (Kleine Presse). Garantiert größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Nr. 86. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Donnerstag den 11. April 1895. Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

§ Der „Speaker“.

London, 8. April.

Vor überfülltem Unterhause erhob sich heute, von Beifall begrüßt, der „Sprecher“ und erklärte, Gesundheitsrücksichten zwingen ihn, zurückzutreten, obgleich er es höchst ungern thue. (Beifall.) Er dankte allen Seiten für die Achtung und Unterstützung, die ihm erwiesen worden seien. Das Haus selbst wird dem Sprecher jetzt nicht nur selbst seinen Dank aussprechen, sondern nach altem Gebrauch hierzu in einer besonderen Adresse auch die Königin veranlassen.

Er zählt an sich zu den sensationellen Ereignissen, der Rücktritt des Speakers oder Vorsitzenden des Unterhauses, Arthur Balfour Peel, der seit 1884 die Verhandlungen der englischen Volksvertretung geleitet. Das Unterhaus wird jetzt einen neuen Speaker zu wählen haben, welche Wahl schon wegen ihrer Seltenheit und wegen des sie umgebenden Zeremoniells ein besonders wichtiges Ereignis in parlamentarischen Leben bedeutet.

Der Speaker, der Sprecher, ist so benannt, weil er beauftragt ist, vor der Königin und vor der Lordkammer bei gewissen Gelegenheiten das Wort zu ergreifen im Namen des Unterhauses, an dessen Verhandlungen jedoch er sozusagen nie Theil nimmt, da er nur im Falle von Stimmengleichheit den Ausschlag zu geben, sonst aber nie seine Stimme abzugeben hat. Als erster Commoner des Reichs besitzt er eine tyrannische Macht innerhalb des Parlamentes und genießt deshalb das größte Ansehen. Er hat das Recht, die Mitglieder des Hauses verhaften zu lassen und sogar außer dem Parlament steht ihn das Recht zu, denjenigen, welcher die Volksvertretung angegriffen oder beleidigt, zur Verantwortung heranzuziehen. So wurde einst der nun verstorbene Abgeordnete Bradlaugh von dem Speaker nach dem „kleinen Lokal“ von Westminster d. h. in den Thurm geschickt und der Verleger der „Times“ zog sich von demselben Sir Peel, der nun zurücktritt, eine ganz gehörige Zurechtweisung zu, weil er die irischen Abgeordneten beschuldigt hatte, von polnischen Parteikassen Geld zu empfangen zu haben.

Das Amt des Speakers besteht darin, den Sitzungen des Unterhauses zu präsidieren, die Verhandlungen zu leiten, den Text der Initiativanträge des Parlamentes zu prüfen, sowie alle Interpellationen und Anfragen an die Regierung, und dieselben zu verbessern, wenn sie nicht der vorgeschriebenen Form gemäß sind. Endlich hat er die tausendfachen Bestimmungen des Reglements zur Anwendung zu bringen, was keine kleine Arbeit ist.

Bismarck wöchentlich sitzt er von drei Uhr Nachmittags bis Mitternacht ohne Unterbrechung an dem ihm angewiesenen Plage und Mittwochs von Mittags bis sechs Uhr

Abends. Der Präsidentenstuhl steht im Hintergrunde des Saals auf einer Art Katheder. Der Stuhl selbst ist ein großer gothischer Beinsessel, der wegen seiner Tiefe und seiner Breite einer kleinen Kapelle nicht unähnlich steht. Dort thronen in Perrücke und schwarzseidenem Talar der Speaker, der Vorsitzende des Unterhauses. Das Amt des Sprechers ist noch besonders dadurch erschwert, daß es im Unterhause keine Vizepräsidenten gibt. Nur bei Beratung der Finanzgesetze und gewisser anderer Vorlagen kann der Speaker sich durch den Chairman der Ausschüsse vertreten lassen.

Es gehören also eine große Anzahl hervorragender Eigenschaften dazu, um das Amt des Speakers würdig zu bekleiden und diese Eigenschaften hatte Sir Arthur Peel in sehr hohem Grade. Ein Blick, ein Wort des Nachhabers machte allen Widersehtigkeiten und Unruhen im Parlament ein Ende. Alle Abgeordneten haben die größte Ehrfurcht vor Sir Peel, und die Nationalisten, welche bei seinem Amtsantritt versuchten, eigenmächtig vorzugehen, wurden bald von demselben zur Ordnung zurückgebracht. Der Speaker hat seine Wohnung im Westminster Palast und bezieht ein Jahresgehalt von 100,000 Mk. Sir Peel wird voraussichtlich nach seinem Rücktritt von der Königin mit einer hohen Auszeichnung beehrt werden, so wie seinen Vorgänger. Derselbe wird wahrscheinlich zum Pair ernannt werden und außerdem eine Pension von 80,000 Mark als Speaker beziehen. Ueber den Nachfolger Sir Peels ist noch nichts bekannt, doch scheint es nicht, als sollte ein Regierungsmitglied zu dem hohen Posten erwählt werden.

Gegen die Umsturzvorlage.

Gegen die Umsturzvorlage gibt ein im höchsten Grade beachtenswertes Votum Professor Benschlag in Halle, einer der anerkanntesten Führer der kirchlichen Mittelpartei, in den „Deutsch-Evangelischen Blättern“ ab. Das Votum ist um so bemerkenswerther, als Benschlag mit dem Grundgedanken der Regierungsvorlage eigentlich einverstanden ist. Er schreibt:

„Gewiß thut die Reichsregierung recht, Mittel und Wege gegen die drohende Gefahr eines Umsturzes ins Auge zu fassen. Wenn es in Deutschland so weiter geht in der systematischen Unterwühlung nicht nur der rechtlichen, sondern auch der sittlichen Grundlagen des Staates und der Gesellschaft, des Gottesglaubens, der Unbedingtheit des Sittengesetzes, der Heiligkeit der Ehe u. s. w., wie diese Unterwühlung seit Jahren getrieben wird nicht bloß von der Sozialdemokratie, sondern auch von vornehmen Gelehrten und eleganten Roman- und Theaterdichtern, dann wird eine Revolution wüsterer und bestialischer Art das naturgemäße Ende sein. Und die Macht geistiger und sittlicher Verführung unseres Volkes, zusammengehalten mit der Ohnmacht und Zerfahrenheit der regierenden Kreise,

drängt zuweilen die Erinnerung an die in Frankreich dem Jahre 1789 unmittelbar vorhergehende Zeit stark genug auf.“

Nach dieser Einleitung aber, die gewiß den Beifall aller Verteidiger der Vorlage hat, wendet sich Benschlag zu einer Erörterung der von der Regierung vorgeschlagenen Mittel, die ihm ebenso wirkungslos vorkommen, als wollte Jemand mit dem Schwerte in eine Flamme hineinschlagen, um sie zu dämpfen.

Nicht ohne Grund fürchtet man von gewissen Bestimmungen der Vorlage, welche die Erörterung der zartesten Probleme menschlichen Denkens und Dichtens einer einseitig juristischen Aburtheilung preisgeben drohen, eine heillose Schädigung des freien Geistesprozesses, welcher seine Irr- und Fehlgänge hat, aber auch allein im Stande ist, dieselben durch die freie Macht des Wahren und Guten zu überwinden. Ich mag nicht Proteste unterschreiben, unter denen ich neben dem Namen ernster und trefflicher Männer auch solche als Advokaten unserer Geistesfreiheit erblicke, welche dieselbe durch Verbreitung atheistischer Ideen oder frivoler Dichtungen erschließen mißbrauchen, aber auch ich muß davor warnen, von einer äußerlichen Repression solcher unsauberen Geister etwas Anderes zu erwarten, als deren Wiederkehr mit neuen Gesellen, die schlimmer sind als sie selbst. Oder was hat das strafrechtliche Vorgehen gegen das „junge Deutschland“, gegen Sukow's Wally, eingeleitet, — eine Periode der Besserung oder der Verschlimmerung?

Noch schärfer geht natürlich Benschlag mit dem Benschlag um, zu dem ultramontanen Fanatismus die Regierungsvorlage umgewandelt hat. Darüber sagt er:

„Vollends unannehmbar sind die Verschlimmerungen, welche die Zentrumsmänner an der Vorlage vorgenommen haben. Sie natürlich heimelt die strafrechtliche Verfolgung von Freigeistern an: das ist ja das einzige Mittel, welches die römische Kirche von jeher gegen wirkliche oder vermeintliche Freigeister gehabt hat — der Inquisitionsprozeß, und welcher ein Triumph, wenn man den gedüngelten Staat wieder wie im Mittelalter dahin bringen könnte, der Kirche die Kaskanen aus dem Feuer zu holen! Aber wenn erst das Dasein Gottes und die Unsterblichkeit der Seele nach Herrn Minteln in Deutschland mit 600 Mark Geldstrafe geschlichtet werden dürfte, dann wäre es mit dem deutschen Christenthum und mit dem christlichen Deutschland zu Ende! Aus welcher Staatsgesinnung solche Weiterbildungen der Umsturzvorlage entspringen, das hat am Besten die Thatfache ins Licht gestellt, daß dieselben Kommissionsmitglieder den sog. Kanzelparagraphen beiseite lassen, das Verbot, die Kanzel zur Erörterung politischer Angelegenheiten und so zur Volksaufbebung zu mißbrauchen. Der Staat soll verfolgen, was die Kirche für unzulässig erklärt, aber ihr sollen die Hände zum Angriffe auf ihn selber freigelassen werden! — Möge man die unverfänglichen Theile der Umsturzvorlage annehmen, aber von den Danaern keine Geschenke nehmen und von der ganzen Unternehmung nicht allzuviel erwarten. Die Staatsgewalt kann mit ihren Mitteln nicht Alles; aber eine deutsche Regierung darf auf die freie Macht des besseren Geistes in der Nation vertrauen. Sie darf es wenigstens dann, wenn sie, selbst von ernstlich-sittlichen

Pflicht und Liebe.

Roman von C. Wild.

(Nachdruck verboten.)

In einem der glänzenden Spielsäle zu Monte Carlo war das Spiel für einige Augenblicke unterbrochen worden. Eine Dame war plötzlich ohnmächtig zusammengefallen.

Das seine Antlitz mit leichenähnlicher Blässe überzogen, die Augen geschlossen, lag sie regungslos da.

Ein heftiger Blutsturz hatte sie mitten im Spiele überfallen; die juwelenbesetzte kleine Hand hielt noch krampfhaft die kleine Börse umklammert und an dem hellblauen eleganten Seidenkleide waren große dunkle Blutflecken sichtbar.

Noch vor wenigen Minuten hatte sie ihr letztes Geld auf Roth gesetzt und Schwarz hatte gewonnen.

Sie hatte leise und bitter aufgelacht und dann war in jähem Strom das Blut über ihre erblickten Rippen gesehnen.

Ohnmächtig war sie zurückgesunken und jetzt bemühte man sich, sie von dem Spieltisch weg und aus dem Saale zu schaffen.

„Was geht hier vor?“ fragte ein eben eintretender Herr einen anderen, der von dem Spieltische aufgestanden war, an welchem sich die traurige Szene abgespielt hatte.

„Die Baronin Buchfeld hat einen heftigen Blutsturz bekommen,“ lautete die im gleichgiltigen Ton gegebene Antwort.

„Ach, die schöne Frau, vor acht Tagen noch habe ich mit ihr bei der Soiree des Grafen M. getanzt.“

„Ja, sie hat sich auch halb zu Tode getanzt, und dann das Spiel, das hat sie gänzlich zu Grunde gerichtet, im wahrsten Sinne des Wortes, Baron! Ich glaube, die Bank wird ihr die Heimreise zahlen müssen, wenn sie überhaupt noch dieselbe antreten kann; sie sah vorhin entsetzlich aus.“

Die scharfe Stimme des Croupiers unterbrach die Sprechenden: „Das Spiel beginnt, meine Herren!“

Die beiden Herren traten rasch an den Spieltisch und zwei Minuten später hatte Jedermann im Saale die schöne Baronin vergessen.

Man hatte die junge Frau eiligst in ihre Wohnung geschafft und dort erst die Wiederbelebungsversuche angestellt. Bangsam nun kehrte die Baronin zum Bewußtsein zurück.

Sie schlug die Augen auf und ihr erster Blick fiel auf den Arzt, der, sie ängstlich beobachtend, ihr zur Seite stand.

„Was ist mit mir vorgegangen?“ murmelte sie, indem sie einen schwachen Versuch machte, sich aus ihrer liegenden Stellung aufzurichten.

„Bleiben Sie, Madame, bleiben Sie“ sagte der Arzt, sie sanft zurückdrängend. „Sie haben Schonung und Ruhe dringend nötig.“

Ein bitteres Lächeln überflog das zarte, todtblasse Gesicht der Kranken, allein sie widersprach dem Arzte

nicht und blieb ruhig liegen. Dieser ertheilte der befristet dreinsiehenden Jase einige Anordnungen und wandte sich dann wieder an die Baronin.

Mit leiser, aber klarer Stimme beantwortete die junge Frau die an sie gerichteten Fragen, als der Arzt aber zum Fortgehen sich anschickte, hielt sie ihn zurück.

„Ein Wort, Doktor,“ sagte sie, ihre großen braunen Augen fest auf ihn richtend, „ist mein Zustand gefährlich?“

„Meine Gnädige, Sie müssen sich sehr schonen, jede Aufregung vermeiden.“

„Ich will die Wahrheit wissen, Doktor; sagen Sie mir dieselbe nur immerhin, ich hänge nicht an Leben, ich möchte nur Gewißheit haben, wie lange es noch dauern kann.“

Ein eigenthümlich herber Klang lag in ihren Worten, keine Spur von Behmuth zitterte durch, da sie, noch so jung und schön, mit kalter Ruhe von ihrem Ende sprach.

Der Arzt fühlte, daß dieser Frau gegenüber Aufrichtigkeit das Beste sei. So schonend als möglich theilte er ihr mit, daß sie kaum acht Tage noch zu leben haben werde.

Keine Wimper in dem schönen, bleichen Antlitz zuckte, als sie so ihr Urtheil vernahm.

„Ich danke Ihnen, Doktor,“ sagte sie, ihm die Hand bietend, „Sie sehen, ich bin ruhig und auf Alles gefaßt.“

„Haben Sie keine Freunde, Verwandte, denen ich von Ihrem Zustande Mittheilung machen könnte?“

Grundsätzen getragen, klar und folgerichtig in deren Hochhaltung allen opportunistischen Kompromissen mit verwerflichen Parteien abgesetzt und die gesunden Elemente, welche in Deutschland überall nicht unthätig sind, um sich zu sammeln vertheilt.

Diese von echt christlichen und echt deutschem Geiste durchwehten Betrachtungen wiegen, so betonen die „M.N.R.“ hunderte von anderen Erklärungen auf und es kann nur gewünscht werden, daß die Regierung sich die ernstlichen und wohlmeinenden Worte des Schlusssatzes recht zu Herzen nehmen möge.

Auch die „Hamburger Nachrichten“ lassen jetzt einen scharfen Warnungsruf an die Regierung erschallen, indem sie hervorheben, man könne sich der Erkenntniß nicht verschließen,

daß sich die Vorlage zur Bekämpfung der Anstaltsgesetze unter den Händen der Kommission zu einer Vorlage zur Förderung der liberal-reaktionären Bestrebungen entwickelt hat. Ob die Regierung versuchen wird, im Plenum eine Rückbildung zu bewirken, muß man abwarten. Zum Mindesten möchten wir bis auf Weiteres bezweifeln, daß sie den Fehler begehen könnte, das Gesetz in der Gestalt, wie es aus der Kommission hervorgegangen ist, anzunehmen.

Vom Nord-Ostsee-Kanal.

In dem Programm für die Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals ist am Samstag noch eine Aenderung getroffen worden. Die Schiffe werden am Abend nach dem Hamburger Feste sofort die Elbe hinabbampfen und in den Kanal einfahren. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ und das Jagtgeschwader passieren ohne Geschloß zu werden. Sämtliche Schiffe sollen Nachmittags in Kiel sein. Die Aenderung ist getroffen, weil sich herausstellte, daß das Festlegen so vieler Dampfer in Hamburg oder in den Eiderseen Schwierigkeiten bereiten könnte.

Wie die „Post“ meldet, ist die Parade in Rensburg, die bei den Feierlichkeiten zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals stattfinden sollte, abbestellt worden und zwar, weil die Zeit für eine Truppenkavaliere fehlt, wenn das Programm nicht noch auf einen weiteren Tag ausgedehnt werden soll. Die bereits in Angriff genommenen Vorarbeiten, besonders wegen Schaffung eines Paradeplatzes sind eingestellt.

Wie daselbe Blatt erzählt, ist die Frage der Placierung der fremdländischen Geschwader und einzeln ankernden Kriegsfahrzeuge bei der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals in der Hauptsache als erledigt zu betrachten. So läßt der Hofkapitän des Kieler Reichskriegshafens, Kapitän zur See z. D. Sängemann, in Verbindung mit dem Oberverft-Direktor der kaiserlichen Werft zu Kiel, Kapitän zur See Diederichsen, bereits gegenwärtig eine lange Reihe von verankerten Bojen legen, an denen die einlaufenden fremden Kriegsfahrzeuge festmachen werden. Die Biegestellen der gesamten Flotten im Kieler Hafen werden in zwei Reihen stattfinden, da einerseits eine Kiellinie trotz der Länge des Kieler Hafens von gegen 10 Kilometer nicht ausreichen würde und man auf der andern Seite den am entferntesten von der Stadt ankernden Schiffen die Kommunikationsverhältnisse nach dem Innenhafen erleichtern will. Auf diese Weise wird zwischen den beiden Doppelreihen der Geschwader ein natürliches, geschütztes Fahrwasser geschaffen werden, das den Bootsverkehr der Schiffe unter einander und von den Schiffen zum Lande möglichst erleichtert wird. Auch der Frage der Verproviantierung der Besuchsschiffe, soweit sie sich auf die Verlohlung und die Uebernahme von Frischwasser bezieht, ist man bereits nach Möglichkeit nahe getreten. Die heimischen Kriegsfahrzeuge werden angewiesen werden, nach dieser Richtung hin ihre Bedürfnisse bis zu einem bestimmten Tage zu befriedigen, so daß während der eigentlichen Festtage jeder Wunsch der fremden Schiffe nach dieser Richtung hin in erster Linie Berücksichtigung finden wird.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser konferierte am Dienstag Nachmittag mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe in dessen

„Freunde, Verwandte!“ Die feinen Lippen zogen sich krampfhaft zusammen. „O ja, ich habe deren, aber ich habe allein gelebt und will auch allein sterben! Doch, wenn Sie so gütig sein wollen, ich werde Ihnen eine Depeche diktiert; so, ja das wird am besten sein.“ Sie lehnte erschöpft ihren Kopf zurück, während der Arzt das Notizbuch öffnete und den Silberstift hervorzog. „Sind Sie bereit, Doktor? Nun, so schreiben Sie: „An den Freiherrn Gerhard von Linden auf Schloß Lindenhain bei B., Deutschland. Bin todtkrank, bitte sofort hierher zu kommen. Meline v. Buchenfeld.“ Sie schloß ermüdet die Augen und öffnete sie kaum, als sich der Arzt nun verabschiedete.

Schwer athmend lag sie lange Zeit ruhig da, dann auf einmal fuhr sie empor und sah mit wilden Blicken um sich.

„Nach, gib mir mehre Schreibrequisiten,“ sagte sie zu der an ihrem Krankenlager wachenben Jose.

„Aber, Frau Baronin, der Arzt hat strenge verboten —“

„Keine Widerrede. Du hast nur mir zu gehorchen. Gib her und zögere nicht lange; heute habe ich noch die Kraft dazu, wer weiß, wie es morgen mit mir steht.“

Nur mit Jagen brachte die Jose das Verlangte und die Baronin richtete sich auf, um, die sie befallene Schwäche muthig überwindend, im Bett zu schreiben.

Während des Schreibens rötheten sich die Wangen der Baronin und die feingewölbte Oberlippe bäumte

Palast. — Der frühere preussische Landwirtschaftsminister Dr. med. Jehr. Lucius v. Ballhausen ist aus Allerhöchstem Vertrauen ins preussische Herrenhaus berufen worden und hat diese Mittheilung direkt vom Kaiser in besonders huldvoller Weise empfangen.

Das Befinden des Fürsten Bismarck ist fortgesetzt gut. Der Fürst empfängt demnächst weitere Deputationen und Korporationen. Für den 17. d. M. sind mehrere tausend deutsche Junungsmeister angemeldet. — Die Blüte des Fürsten Bismarck in der Ruhmeshalle zu Berlin ist auf Befehl des Kaisers mit einem Kranz von grünen und goldenen Vorbeerblättern geschmückt worden.

Der Fall „v. Hammerstein“.

Der königl. Kammerherr Graf Kanitz hat dem „Berliner Tageblatt“ folgende Zuschrift gesandt, die dieses veröffentlicht:

Die verehrliche Redaktion beehre ich mich im Auftrage des Komitees der „Kreuzzeitung“ um Aufnahme folgender Erklärung in Ihrem Blatte zu ersuchen: Die in dem von Ihnen wiedergegebenen Artikel der „Kleinen Presse“ geschilderte Geschäftslage der „Kreuzzeitung“ entspricht den Thatsachen nicht. Ebenso wenig hat die daselbst zwischen den Zeilen gemachte Andeutung, als ob Herr Freiherr v. Hammerstein Mittel der „Kreuzzeitung“ in seinem Interesse verwandt habe, irgendwelche Berechtigung.

Graf Kanitz bestreitet also, jetzt auch das „Berl. Tagebl.“ sofort hervorhebt, nicht die Wichtigkeit der in der „Kleinen Presse“ mitgetheilten Thatsachen, sondern er erklärt nur Folgerungen, die aus diesen Thatsachen gezogen werden könnten und die er zwischen den Zeilen gelesen haben will, für unberechtigt. Das Nähere wird wohl die Verhandlung in dem von Herrn v. Hammerstein angebrochten Prozeß ergeben. Dann wird sich, meint die „Ff. Z.“, auch herausstellen, ob unter dem Komitee, in dessen Namen Graf Kanitz die Erklärung erläßt, alle Komiteemitglieder oder nur eine Mehrheit derselben, oder die gerade Anwesenden zu verstehen sind.

Oesterreich-Ungarn.

Die Delegationen treten am 5. oder 6. Juni in Wien zusammen. Der gemeinsame Voranschlag für 1896 ist normal. Das Kriegsbudget weist, wie immer in den letzten Jahren, eine Mehrforderung von vier Millionen auf.

Rußland.

In der gemeinsamen Session des Komitees für die sibirische Eisenbahn und des Reichsökonomie-Departements sollen auf Befehl des Kaisers 346,220 Rubel bewilligt werden zur Beschaffung von Post-Waggons für die Eisenbahnstrecke Tscheljabinsk - Irkutsk. Ferner sollen Vorschläge gemacht werden betr. die Heranziehung von Zwangssträflingen zum Bau der östlichen Strecken, der sibirischen Bahn, nachdem dieser Bau in der letzten Zeit in Folge verschiedener ungünstiger Umstände, darunter die dort fortwährend verbreitete Typhus- und den chinesischn-japanischen Krieg, welcher die Arbeiter anderer Nationen dem Bau entzog, ferner durch räuberische Ueberfälle auf die Bahnstrecken häufig unterbrochen war.

Die Kommission zur Revision der Gerichts-gesetzgebung fordert im „Regierungsboten“ alle Personen, welche sich für vaterländische Justiz interessieren, auf, unparteiische und praktische Hinweise bezüglich der wünschenswerthen Aenderung im gegenwärtigen Justizwesen zu äußern.

Egypten.

Als der Mahdi von der Flucht Slatin Paschas vernahm, ist er in Zorn gerathen und hat befohlen, Slatins Diener zu verhaften. Er soll die Drohung ausgestoßen haben, daß er alle Sudanesen tödten lassen werde, die Slatin bei seiner Flucht geholfen haben. Wie die „Egyptian Gazette“ meldet, fordert Slatin Pascha von

der ägyptischen Regierung den rückständigen Sold für 13 Jahre im Betrage von ca. 15 000 ägyptischen Livres, da sein Monatsgehalt im Sudan 105 ägyptische Livres betrug. Außerdem verlangt Slatin eine entsprechende Pension, da in dem zwischen ihm und Gordon Pascha seiner Zeit festgesetzten Vertrage bestimmt worden sei, daß ein Dienstjahr im Sudan mit zwei Dienstjahren in Ägypten gleichbedeutend sein soll. Bisher weigert sich jedoch die ägyptische Regierung, die letztere Forderung anzuerkennen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 31. März d. J. gnädigst geruht, den Rechnungsrath Friedrich Bartenbach bei der Domänenverwaltung unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unterm dem 6. April d. J. gnädigst geruht, den Dr. Alexander Cartellieri aus Rassel unter Verleihung des Titels „Archivassessor“ zum etatmäßigen wissenschaftlich gebildeten Hilfsarbeiter beim General-Landesarchiv zu ernennen.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 1. ds. Mts. ist Folgendes bestimmt:

2. bairisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: Freiherr v. Poellnik, Hauptmann und Kompagniechef, unter Stellung à la suite des Regiments, zur Dienstleistung bei dem Bekleidungsamt des 14. Armeekorps kommandirt. v. Oden, Premierlieutenant, unter Entbindung von dem Kommando als Assistent bei der Infanterie-Schießschule, zum Hauptmann und Kompagniechef, — Hoffmann, Sekondelieutenant, zum Premierlieutenant — befördert.

Hannoversches Jäger-Bataillon Nr. 10: v. Rathenow, Sekondelieutenant, unter Beförderung zum Premierlieutenant und unter Verleihung in dem Kommando bei der Gewehrfabrik in Erfurt, in das 4. Oberschieß. Infanterie-Regiment Nr. 63 verlegt.

Unteroffizier-Vorschule Neubrück: v. Bodelschwingh, überzähliger Hauptmann, à la suite des Infanterie-Regiments Graf Tauenzien von Wittenberg (3. brandenburgischen) Nr. 20 und Kompagnieführer bei obiger Vorschule, als Kompagniechef in das Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145, — Vogt und Frhr. v. Sunolstein, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 131, unter Stellung à la suite des Regiments, als Kompagnieführer zur obigen Vorschule — verlegt.

Bad. Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 14: Helm, Hauptmann à la suite, tritt, unter Wieder-eintrangung in obiges Regiment, in dem Kommando als Adjutant von der bisherigen 6. Fuß-Artillerie-Inspektion zur 2. Fuß-Artillerie-Inspektion über. Wernsdorf, Premierlieutenant, unter Beförderung zum Hauptmann und unter Stellung à la suite des Niedersächsischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5, zum Mitglied der Artillerie-Prüfungskommission ernannt. Lorenzen, Sekondelieutenant, zum Premierlieutenant, — Kockelmann, Feuerwerkslieutenant, zum Feuerwerks-Premierlieutenant — befördert.

Bekleidungsamt 14. Armeekorps: Arndt, Major zur Disposition und Mitglied obigen Bekleidungsamts, als überzähliger Major, unter Verleihung in der bisherigen Stellung, im aktiven Heere wiederangestellt.

Landwehr-Bezirk Mosbach: v. Ehrenkroff, Hauptmann zur Disposition und Bezirksoffizier, in gleicher Eigenschaft zum Landwehr-Bezirk Oberlabenstein verlegt. Werner, Hauptmann zur Disposition, bisher Kompagniechef vom Infanterie-Regiment Nr. 137, kommandirt zur Dienstleistung als Bezirksoffizier, zum Bezirksoffizier bei obigem Landwehr-Bezirk ernannt.

Landwehr-Bezirk Bruchsal: Wille, Hauptmann zur Disposition, bisher Kompagniechef vom Infanterie-Regiment v. Hübow (1. Rhein.) Nr. 25, kommandirt zur Dienstleistung als Bezirksoffizier, zum Bezirksoffizier bei obigem Landwehr-Bezirk ernannt.

Landwehr-Bezirk Donaueschingen: Jung, Hauptmann zur Disposition, zuletzt Premier-

sich trotzig auf. In den schönen großen Augen strahlte ein kalter Glanz und was es auch für Empfindungen sein mochten, welche die Brust der Kranken durchbeben, welche, milde Gefühle waren es gewiß nicht.

Endlich war sie fertig. Tief aufathmend warf sie die Feder fort und ohne das Geschriebene zu überlesen, couvertirte und siegelte sie die Blätter. Dann barg sie den Brief sorgsam unter ihrem spitzenbedeckten Kopfkissen, während ein Ausdruck von Befriedigung ihre Züge überflog.

„Jetzt kann ich ruhig schlafen“, flüsterte sie, kraftlos zurücktend; sie hatte ihre Kräfte bis zum Neuesten angespannt und in tiefer, ohnmachtähnlicher Schlaf unthätig nun ihre Sinne.

Zwei Tage später wurde der Freiherr von Linden bei der kranken Dame angemeldet und sofort empfangen.

Ein hochgewachsener, schlanker Mann von etwa fünf- unddreißig Jahren trat in das luxuriös ausgestattete Schlafgemach der Baronin.

Meline von Buchenfeld hatte sich während dieser zwei Tage entschieden verändert; die schönen braunen, einst so strahlenden Augen waren tief in die Höhlen zurückgetreten, aus dem feinen Gesicht schien jeder Blutstropfen verschwunden zu sein und um den kleinen Mund hatte der naheende Tod mit scharfem Griffel eine tiefe Falte gegraben.

Der Freiherr hatte die Baronin seit fünf Jahren nicht mehr gesehen; damals war sie eine reizende, sinn-

berückende Erscheinung gewesen, eine stadtbekannte Schönheit, der die ganze Männerwelt huldigend zu Füßen gelegen.

(Fortsetzung folgt.)

Bücherchau.

Universum. Illustrierte Familienzeitschrift (Verlag des Universum, Dresden). Unter den literarischen Festgaben, welche uns das Bismarck-Jubiläum bescheert hat, nimmt auch das soeben erschienene 14. Heft der genannten vornehmen Zeitschrift einen hervorragenden Platz ein. Die vorzügliche künstlerische Reproduktion eines der neuesten v. Bismarckschen Bismarck-Porträts schmückt den Titel. Ein formvollendetes Gedicht Viktor Mühlhens — wir können es wohl unbestritten als das schönste aus der Masse der jetzt produzierten Huldigungs-gedichte bezeichnen — eröffnet den belletristischen Theil. Ihm folgt ein mit zahlreichen Illustrationen aus Friedrichsruh und Umgebung bereicherter Artikel „Der Sachsenwald“ aus der bewährten Feder J. Trojan's. Ludwig Pielsch gibt in seinem Festbeitrag „Zum 1. April 1895“ dem Gedenken und den Gefühlen deutscher Herzen warmen und beredten Ausdruck. Von dem übrigen reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalt des Heftes nennen wir nur noch die Fortsetzung des vorzüglichen Romans Ludwig Ganghofers: „Schloß Hubertus“. Auch die prachtvolle Lichtdruckbeilage „Im Stoppengartener vor Paris 1870“ nach dem Gemälde von Anton v. Werner verdient allein eine besondere Erwähnung des Heftes, dessen Preis trotz des reichen und werthvollen Inhalts nur 50 Pfg. beträgt.

Dem Tage, der einen so mächtigen Wiederhall in den Herzen aller Deutschen findet, dem 30. Geburtsstags

Lieutenant vom 2. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 30, zum Bezirksoffizier bei obigem Landwehr-Bezirk ernannt.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 28. März d. J. ist Folgendes bestimmt: 7. badisches Infanterie-Regiment Nr. 142: Dr. Wollentrath, Assistenzarzt 1. Klasse vom Kürassier-Regiment Graf Oehler (Rheinischen) Nr. 8, unter Beförderung zum Stabsarzt, zum Bataillonsarzt obigen Regiments ernannt.

Dr. Jäckel, Stabs- und Bataillonsarzt, zum 2. Bataillon Infanterie Regiments Nr. 138, versetzt. Badisches Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 14: Professor Dr. Pfuhl, Stabs- und Bataillonsarzt vom 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 138, unter Beförderung zum Oberstabsarzt 2. Klasse zum Regimentsarzt obigen Regiments ernannt.

Badisches Pionier-Bataillon Nr. 14: Dr. Pannwitz, Stabs- und Bataillonsarzt, zum 2. Bataillon Infanterie-Regiments von Horn (S. Rheinischen) Nr. 29 versetzt. Dr. Beuchert, Stabs- und Abtheilungsarzt von der 2. Abtheilung 1. Westfälischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7 als Bataillonsarzt in obiges Bataillon versetzt.

Landwehr-Bezirk Heidelberg: Dr. Heddaeus, Unterarzt der Reserve zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert.

Personalveränderungen im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.

Im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe haben während des ersten Vierteljahres 1895 folgende Personalveränderungen stattgefunden:

Angenommen sind: a. als Postgehilfen: Friedrich Gellert in Wiesloch und Rudolf Albert in Oberschesseng; b. als Postagenten: Thomas Häner in Auerbach, Heinrich Jäger in Iffesheim, Vincenz Beppert in Ottenhöfen und Karl Zimmer von Nemprechtsöfen.

Ernannt sind zu Postassistenten nach bestandener Assistentenprüfung: die Postgehilfen Buchruder in Durlach, Karl Mayer in Mannheim, Brecher hier, Götz in Pforzheim und Raag in Rastatt.

Angestellt sind: a. als Postassistent: Postassistent Philipp Jäger in Weinheim; b. als Postverwalter: der Postanwärter Karl Pfeiffer in Rappelsdorf.

In den Ruhestand versetzt ist: die Telegraphengehilfin Dörpenbach in Mannheim.

Freiwillig ausgeschieden sind: der Postgehilfe Beh in Bammenthal, die Postagenten Bender in Auerbach, Weber in Iffesheim und Wöschle in Ottenhöfen.

Entlassen sind: die Postgehilfen Schuß in Dos und Seufert in Reders.

Bestorben sind: die Postgehilfen Bött in Grünwinkel und Maissenhändler in Karlsruhe, sowie der Postagent Zimmer in Nemprechtsöfen.

Versetzt sind: a. die Postpraktikanten: Frei von Mannheim nach Hamburg, Brackebusch von Pforzheim nach Achern, Wieland von Treuen nach Heidelberg, Fischer von Heidelberg nach Galsau; b. die Postassistenten: Merzel von Bruchsal nach Baden, R. Herold von Gutingen nach Mannheim, Seiber und Fehrenbach von Mannheim nach Karlsruhe, Schöber von Mülhausen (Glsch) nach Karlsruhe, Freund von Pforzheim nach Mülhausen (Glsch), Kircher von Hockenheim nach Pforzheim, Walbecker von Pforzheim nach Hockenheim, Speer von Heidelberg nach Karlsruhe, Hartmann von Pforzheim nach Baden, Blum von Heidelberg nach Bruchsal, G. Sedert von Bruchsal nach Baden, Busch von Baden nach Heidelberg, Licht von Heidelberg nach Mannheim, Kraft von Baden nach Karlsruhe, Schäfermann von Mannheim nach Müggendorf, Wolf von Karlsruhe nach Mannheim, Jäger von Frankfurt (Main) nach Weinheim, Buck von Weinheim nach Heidelberg, Brünne von Mannheim nach Heidelberg, Eberhard von Mannheim nach Mosbach, Hafner von Mannheim nach Pforzheim, Seeger von Pforzheim nach Freudenberg, App von Mannheim nach Pforzheim, Wallisch von Achern nach Bruchsal, Reiz von Karlsruhe nach Mannheim, Buchruder von Durlach nach Mannheim, Riemenperger von

Mannheim nach Pforzheim, Schneider von Bruchsal nach Rastatt, Raag von Rastatt nach Karlsruhe, Heger und R. Braun von Bruchsal nach Mannheim, Ad. Herold von Mannheim nach Karlsruhe, Schelhaas von Heidelberg nach Mannheim, Wettstein von Mannheim nach Bretten, Karl Mayer von Mannheim nach Karlsruhe, Rudolph von Pforzheim nach Karlsruhe, Schwindt von Heidelberg nach Mannheim, Gabner von Rehl nach Karlsruhe, Becker von Rastatt nach Mannheim, Schönbberger von Mannheim nach Wessertling.

Aus Baden.

* Nr. 10 des Gesetzes- und Verordnungs-Blattes für das Großherzogthum Baden enthält: Bekanntmachungen des Ministeriums des Innern: die Aufnahme in den staatlichen Dienst betreffend; die Einfuhr von Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn betreffend.

Badische Chronik.

* Durlach, 9. April. Der Verbandstag des badischen Wirtschaftsvereins wird am 8. Mai hier abgehalten.

* Mannheim, 9. April. Bei der am letzten Samstag stattgehabten Schlusfeier in der Kochschule wurde von dem Vorsitzenden des Komitees namens der anwesenden Versammlung ein Guldigungsstelegramm an die Großherzogin abgefaßt, worauf tags nachher nachfolgende Antwort eingelaufen ist: „Ich erhalte jeben die freundliche Begrüßung, welche Sie im Namen der beim Schluß des Kochkurses Versammelten, der Vertretung der Gemeindebehörden, des Komitees, Lehrerinnen und Schülerinnen an mich gerichtet haben. Es wäre mir eine besondere Freude gewesen, dieser Schlusfeier beiwohnen zu können. Leider daran verhindert, gewährt es mir eine um so größere Befriedigung, daß Sie der herzlichen Theilnahme sicher waren, mit welcher ich derselben folgte, und daß Sie dieser Empfindung durch Ihre Worte Ausdruck geben wollten. In den vielen, so vorzüglich wirkenden Einrichtungen der Gemeinnützigkeit und Wohlthätigkeit, deren sich die Stadt Mannheim erfreut, nehmen die von Ihnen geleiteten Kochkurse eine hervorragende Stellung ein, und ich kann nur von Herzen wünschen, daß deren ferneres Gedeihen, wie bisher, zum Nutzen vieler sich fördern möchte, den schönen Zweck erfüllend, den heranwachsenden Töchtern Anleitung zu gewähren, ihren häuslichen Pflichten mit Sachkenntnis sich widmen zu können zum Wohle des Hauses und der Familie. Ich bitte Sie, der Vermittler meines sehr herzlichen Dankes sein zu wollen.“ Großherzogin.

* Mannheim, 9. April. Wegen Herausforderung zum Zweikampf wurde der 28 Jahre alte Redakteur Stein des in Heidelberg erscheinenden antisemitischen „Volksboten“ von der hiesigen Strafkammer zu 3 Tagen Festung verurtheilt. Stein hatte Ende Januar d. J. in einer Restauration in Heidelberg ein Gespräch zwischen dem Redakteur des „Frankfurter Kurier“, Dr. Eberhard und einem Heidelberger Parteifreunde desselben belauscht und in einer Volksversammlung daselbst zum Gegenstand einer Kritik gemacht. Dr. Eberhard charakterisierte seinerseits ein solches Verfahren in einer freisinnigen Versammlung als nicht eines Ehrenmannes würdig. Stein forderte hierauf den Dr. Eberhard brieflich auf, zu revidieren, widrigenfalls er sich als auf Säbel gefordert betrachten solle. Dr. Eberhard erwiderte, daß Stein durch seine Aufführung sich selbst satisfaktionsunfähig gemacht habe und verwehrt ihn auf den Weg der gerichtlichen Genugthun. Damit war die Sache abgethan. Stein erklärte heute, daß die Herausforderung nicht formell, sondern nur eine Vorbereitungsanbahnung gewesen. Die Absicht, sich mit Dr. Eberhard zu schlagen, gehabt zu haben, bestreite er nicht, allein die Absicht sei nicht strafbar. Zugleich deutete er auf die ungleiche Behandlung solcher Duellfachen hin, da sowohl in dem Fall Stumm-Wagner, als Dieh-Röster kein Staatsanwalt sich gefunden, der Klage gegen die Herausforderer gestellt habe. Der Staatsanwalt erklärte darauf, daß, wenn der Angriff der Staatsanwaltschaft im Allgemeinen gelte, er bezüglich des Falles Stumm-Wagner keine Veranlassung habe, zu erwidern, da dieser Fall nicht seiner Amtspflicht angehöre, hinsichtlich des Falles Röster erklärte er, daß Röster als Reserveoffizier der Militär- und nicht der Zivilgerichtsbarkeit unterstanden habe. In den Entscheidungsgründen des Urtheils wird

ausgeführt, daß die Ansicht des Angeklagten, zu einer Herausforderung gehöre eine Kartellage, zweifellos unrichtig sei. Die Mitwirkung von Kartellträgern gehöre weder zum Inhaltbestand des Zweikampfes noch zum Begriff der Herausforderung im Sinne des § 201. Ob die Herausforderung schriftlich oder mündlich, bedingt oder unbedingt geschehe, sei gleichgültig. Als mildernd kam in Betracht, daß der Angeklagte gereizt, sein Verschulden gering war. Seine Gegner hätten dasselbe höchstens als Indiskretion, nicht aber als unehrenhafte Handlungswaise bezeichnen dürfen.

* Mannheim, 9. April. Der 11. Verhandstag der freiwilligen Feuerwehren des Kreises Mannheim findet nicht wie ursprünglich projektirt am 16. Juni, sondern bereits am 26. Mai in Hockenheim statt.

* Heidelberg, 9. April. Die hier abgehaltene Bezirksversammlung der Gewerksvereine des Ortsverbands Heidelberg und Kirchheim war von den Vertretern von elf Vereinen besucht. Herr Jacob-Heidelberg begrüßte die Versammlung und schlug Herrn Becker, den Vorstand des Ortsvereins der Maler, als Vorsitzenden vor. Dieser ertheilte Herrn Grieser das Wort, welcher den Tätigkeitsbericht des Bezirksvorstandes erstattete. Nach demselben hat der Verband sich im verfloffenen Jahre um rund 100 Mitglieder vermehrt. Die Gründung neuer Ortsvereine ist vorbereitet und steht in nächster Zeit in Aussicht. Herr Jacob schlug vor, bei dem diesjährigen Verbandstag in Danzig den Antrag einzubringen, daß alljährlich ein öffentlicher Gewerksvereinstag abgehalten werden soll, welcher sich mit allgemeinen sozialen Fragen zu beschäftigen hätte und abwechselnd in Süddeutschland und dann wieder in Norddeutschland tagen würde. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Weiter wurde beschlossen, die öffentlichen Vergünstigungen und Veranstaltungen der einzelnen Vereine mehr einzuschränken und dagegen eine regere Agitation in Freundeskreisen zu entfalten, da noch gar viele Arbeiter das Wesen und die Ziele der Gewerksvereine nicht kennen und deren segensreiche Wirksamkeit nicht zu schätzen wissen. Nachdem noch einige innere Angelegenheiten besprochen waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

* Heidelberg, 9. April. Eine originelle Wette kam dieser Tage in einer Wirtschaft der Heidelberger Altstadt zum Austrag. Einer der fröhlich beisammenstehenden Gäste, der Besitzer eines größeren Anwesens, behauptete im Laufe des Gesprächs, man könne in ein bis zum Ächstrich gefülltes Vierteliter-Weinglas 1800 M. in Gold legen, ohne daß dasselbe überlaufe. Da diese Behauptung angezweifelt wurde, so kam es zur Wette um 6 Flaschen Sekt. Das Experiment wurde gemacht, Goldstück auf Goldstück in das Glas versenkt, bis sogar 1900 M. als ein anderer Nibelungenhort im goldenen Raß ruhten. Kein Tropfen war übergelaufen und die Wette von dem kundigen Thebaner, der mit großer Schläue das Gespräch auf dieses Thema zu lenken gewußt hatte, glänzend gewonnen worden.

* Pforzheim, 9. April. Eine sozialdemokratische Versammlung sagte eine Resolution gegen die Umsturzvorlage und nahm einen Antrag an, den Vertreter unseres Wahlkreises, Herrn Reichstagsabgeordneten Franl aufzufordern, alles aufzubieten zur Verhinderung des Umsturzgesetzes.

* Pforzheim, 9. April. Der bisherige Vorstand M. H. Eifen der Nationalen Krankenkasse wurde heute feierlich verhaftet. Die veruntreuten Gelder belaufen sich auf ca. 2000 Mark.

* Baden, 9. April. Die Kreisversammlung des Kreises Baden bewilligte für die Kreiswinterschule in Bahl 2100 M., für die Förderung des weiblichen Handarbeitsunterrichts 2400 M., zur Unterstützung bedürftiger junger Leute des Kreises behufs ihrer höheren gewerblichen Ausbildung 700 M., zur Förderung des Obstbaues 3000 M. Für die Kreisbauhaltungslehre Singheim wurden die Ausgaben mit 7800 M. und die Einnahmen mit 3100 M. genehmigt. Von grundsätzlicher Bedeutung ist es, daß zum Bau einer normalspurigen Nebenbahn von Bahl nach Bahlthal ein Zuschuß von 10,000 M. bewilligt wurde. Die Gemeinde Reichen erhielt einen Zuschuß von 6000 M. zur Erbauung eines Krankenhauses, während weitere 2000 M. gegebenen Falles zu gleichem Zwecke zu Gunsten anderer Kreisgemeinden verwendet werden sollen. Bei dem Landarmenwesen zeigt sich die bemerkenswerthe Erscheinung, daß die unständigen Unterstufungen

des allverehrten Reichskanzlers, hat die illustrierte Zeitschrift „Meer Land und Meer“ ein besonders schönes Zeichen der Verehrung und Huldigung entgegengebracht, eine Nummer — die sechsundzwanzigste des laufenden Jahres — die fast ganz der Bewillkommung des so bedeutungsvollen nationalen Festtags gewidmet ist. Gleich die Stirnseite des Blattes zeigt in trefflicher Facsimiliewiedergabe den neuen Farbensitz des Fürsten, den eisernen Kanzler im Kürassierhelm darstellend, und etwas weiter rechts sich dieser als ganzseitiges Hochbild desselben Meisters Bismarckporträt vom 8. Januar 1895 an. Eine Dichtung von Eduard Paulus, „Auf eine Bismarckrede“ bietet sich in reicher künstlerischer Umrahmung von G. U. Glos dar. Ein höchst anziehender Artikel über die „Getreuen in Jever“ lehrt uns in Bild und Wort nicht nur den alten Stamm dieser waderen Vereinigung kennen, sondern führt uns auch ihre Versammlungsstätte, sowie die eigenartige Ausschmückung derselben vor, während Hermann Lüders uns aus den „Erinnerungen eines Illustrators“ eine Reihe der bemerkenswerthesten Szenen aus dem Leben des großen Staatsmannes wiedergibt. Die Zeitung des Blattes bringt ihm Glückwunsch in einem Sonderartikel dar, den ein reizendes Idyll „Grüß Gott, Durchlaucht!“ illustriert. Auch der sonstige Inhalt des Blattes — unter anderem die vaterländische Dichtung „Deimlings Tochter“ von A. Ohorn und ein Artikel „Zur Bismarck-Literatur“ ist in nahere oder entferntere Beziehung zur Bedeutung des Tages gebracht. Ganz besonders darf auf die vornehm-geschmackvolle Ausstattung der Nummer und den künstlerischen Charakter ihres bildlichen Schmuckes aufmerksam gemacht werden, so daß dieselbe jedem Vaterlandsfreunde ein liebes Erinnerungsblatt an den feierlichen Tag bleiben wird.

Aus dem Brockhaus. Kein Maler vor Raffael oder nach Raffael hat etwas Erhabeneres, Anmuthigeres geschaffen als die Sirtinische Madonna, die Mutter-Gottes mit dem Jesuskind in der Dresdner Galerie. Unzählige mal ist dies liebliche Meisterwerk abgebildet worden, noch nie aber die ganzen Farbentöne, die übermächtige Lieblichkeit der beiden Köpfe in solcher Vollendung wie im sechsen erscheinenden 13. Band von Brockhaus' Konversations-Lexikon. Kein Wunder, denn nur die allermodernste Technik gestattet dies. Das Original wurde eigens hierfür copirt und zwar, um die üblichen Verfälschungen zu vermeiden, in der Gesichtshöhe der Madonna. Ein kostspieliges überaus komplizirtes Verfahren ermöglichte der bekannten Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft in München die vorliegende tadellose Wiedergabe. Der meisterhaften Darstellung der Raffael'schen Madonna reihen sich die 13 anderen farbigen Blätter des Bandes würdig an, von denen vier ebenfalls der Kunst gewidmet sind. Auch die zur Naturwissenschaft gehörigen Chromotafeln sind unübertrefflich naturwahr und künstlerisch ausgeführt, z. B. die verschiedenartigen Raupen, Quallen und Ringelwürmer. Die „Rosen“ werden jeden entzücken und die reizenden „Postwertzeichen“ jeden Briefmarkensammler, aber auch jeden Freund der modernen Kulturgeschichte lebhaft anziehen. Der übrige reiche Schmuck an Bildern auf 50 Holzschnitttafeln und 22 Karten, ebenso der Text entsprechen den höchsten Anforderungen. In politisch schwerer Zeit schuf Friedrich Arnold Brockhaus das Konversations-Lexikon zur Befreiung der Geister. In immer neuen Auflagen verbreitete es sich in Hunderttausenden von Exemplaren im Volke und half seit nahezu 100 Jahren die allgemeine Bildung auf ihre heutige Höhe zu heben. Mehr als je bedarf Jeder zur Ausfüllung der Lücken seines Wissens

des „Brockhaus“, der nicht nur den Geist, sondern auch der Phantasie reiche Anregung gibt. In dem durch die Stichwörter Perugia und Rubersport gegebenen Rahmen umfaßt der Text des 13. Bandes etwa 9700 Artikel, unter denen wieder sehr viele besonders hervorzuhoben sind, so St. Petersburg, das alte und moderne Rom, Portugal, Preußen, Polen, Prag, Rio de Janeiro, Philadelphien, alle mit Karten und Plänen reich ausgestattet. Auf technische Gebiete greifen wir z. B. Petroleummotoren, Photographie, Rauchverhütung heraus, in welcher letzteren Artikel nachgewiesen wird, daß jährlich in Deutschland allein 200 Mill. Mark nutzlos als Rauch in die Luft gehen, die man bei geeigneten Verbrennungsvorrichtungen sparen könnte! Seiner Aufgabe getreu, gerüstet Brockhaus' Konversations-Lexikon an vielen Stellen alte Vorurtheile und unterrichtet über die neue schädliche, oder nützliche Formen moderner Organisationen, z. B. Petroleumtrüß, Produktivgenossenschaften, Postparlaffen u. s. w. Als sehr bemerkenswerth seien noch die Artikel Reichstag, Reichsbank, Preßgesetzgebung, Rechtschreibung, Postwesen erwähnt. Der Artikel „Römische Recht“ und eine Karte, welche die gegenwärtige Zerstückelung des „gemeinen“ Rechts im Deutschen Reich zeigt, sind besonders zeitgemäß, ebenso der über „Rettungswesen zur See“, mit Tafel. Der Reichsforst's erst kürzlich erfolgte Annullierung ist schon aufgenommen. Immer klarer und befriedigender tritt das System zu Tage, nach dem 400 hervorragende Fachgelehrte, ein Stab von akademisch gebildeten Redakteuren und ein Personal von gegen 600 Arbeitern, also insgesamt eintausend Personen, jahraus jahrein Hand in Hand arbeiten, um dem fernestehenden Publikum das Vollendetste zu bieten, was deutsche Wissenschaft, Kunst und Technik zu leisten vermögen.

wesentlich zunehmen, während die ständigen sich verminderten. Es ist dies eine Wirkung der durch das Gesetz vom 1. April 1894 vollzogenen Herabsetzung der Altersgrenze für den Erwerb des Unterhaltungswohnortes vom 24. auf das 18. Jahr. Im Berichte über die Kreispflegeanstalt Hub fällt es auf, daß die Durchschnittszahl der verpflegten Männer um 20 zurückgegangen, die der Frauen dagegen um 5 gestiegen ist. Diese Thatsache wird darauf zurückgeführt, daß männliche Personen, die in Folge des Bezuges der Alters- oder Invalidenrente ein festes, wenn auch bescheidenes baares Einkommen haben, eher in Familien zur Verpflegung behalten werden, während sie andernfalls wahrscheinlich der Anstalt überwiesen worden wären. Schließlich ist ein Akt der Gerechtigkeit erwähnenswert, den die Kreisversammlung gegenüber der Gemeinde Sasbach that. Diese Gemeinde war, wie f. B. berichtet wurde, verurtheilt worden, an den Rechtsanwalt von Harder 20,208 M. 84 Pf. Gemeindevulnager aus den Jahren 1890/93 zurückzuerlegen, weil Herr von Harder in Mannheim steuerpflichtig war. Die Gemeinde Sasbach verlangte nun vom Kreise die Rückvergütung des auf das fragliche Steuerkapital entfallenden Theiles der von der Gemeinde entrichteten Kreisumlage, und die Kreisversammlung erklärte sich, laut „Brsg. Stg.“, mit diesem Antrage, obgleich die Frage früher als zweifelhaft angesehen wurde, einstimmig und ohne Debatte einverstanden.

Baden, 9. April. Auf dem hiesigen Bahnhofe ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Der etwa 29 Jahre alte Josef Scherzinger, Sohn des Kaufmanns Scherzinger aus Stosshofen, hatte sich verspätet und wollte in den bereits im Fahren begriffenen Schnellzug um 6 Uhr 25 Minuten springen; er kam jedoch hierbei zu Fall und geriet unter die Räder, wobei ihm beide Beine abgefahren und ein Arm in Folge der Umdrehungen gebrochen wurde, auch scheint er noch innere Verletzungen erlitten zu haben. Der Schwerverletzte wurde im Bahnhofe von den Herren Dr. Frey und Dr. Gilbert verbunden und nach dem städtischen Krankenhaus verbracht.

Aus Baden, 10. März. Schneebeobachtungen. Zu Beginn der Woche vom 31. März bis 6. April hat es im hohen Schwarzwald etwas geschneit, dann sind die dort noch vorhandenen Schneemengen stetig zurückgegangen; das Abschmelzen vollzog sich aber nur langsam, da die Witterung vorwiegend kühl blieb. Am Morgen des 6. April lagen noch beim Feldberger Hof 110, in Lütke 21, in Höchenschwand 65, in Bernau 43, in Gersbach 57, in Todtnauberg 45, in St. Märgen 67, in Rniebis 30, in Herrenwies 15, in Kaltenbronn 45 Centimeter; die übrigen Beobachtungsstellen sind schneefrei gewesen.

Neusäß (N. Bsh), 9. April. Der hiesige Militärverein veranstaltete zur Feier des achtzigsten Geburtstages des Fürsten Bismarck einen Fackelzug mit Musik und einer Sänger-Abtheilung. Da an diesem Tag auch die Verpflichtung des neugewählten Bägermeisters war, so wurde diesem ein Standort gebracht.

Offenburg, 9. April. In den „Drei Königen“ ist eine große polytechnisch-astonomische und musikalische Kunstlehranstalt angelegt. Dieselbe wurde von dem Uhrmachermeister und Mechaniker Hrn. Gebhard (Firma Gebhard u. Sohn) in Frankenthal gebaut, ist das Produkt einer 5 1/2-jährigen angestrengten künstlerischen Thätigkeit und repräsentiert einen realen Werth von ca. 60,000 Mark. Das Kunstwerk zeigt Datum, Wochentag, Monat, Jahr und Jahrhundert in selbstthätigem Wechsel, außerdem die goldene Zahl, die Erakten, die Römerringzahl, den Sonntagsbuchstaben und die beweglichen Feste, dann die mittlere Berliner Zeit und auf zehn weiteren kleinen Zifferblättern die mittlere Zeit an ebenso vielen Hauptstationen der Erde, sowie auf einem 20kündigen Zifferblatt die Zeittheilung der Zukunft. Ferner ist ein vollständiges Planetarium angebracht, welches die heliozentrische Bewegung der sechs Hauptplaneten unseres Sonnensystems, den Sonnenstand, die Tages- und Nachtlänge und noch vieles Andere anzeigt. Bewundernswürdig ist die Leichtigkeit, mit welcher alle Werthwindigkeiten des Werkes, ohne den regelmäßigen Gang desselben zu stören, jederzeit vor Augen geführt werden können.

Weisweil a. Rhein, 9. April. Bei der kürzlich stattgefundenen Gemeinderathswahl wurden die drei bisherigen Mitglieder, Müller Birmelin alt, Bierbrauer Baumgärtner und Kaufmann Johann Georg Klippel, wiedergewählt.

Kander (N. Lörrach), 9. April. Das 7 Jahre alte Söhnchen eines Einwohners fiel kürzlich in die hochgehende Kanderbach und extrank. Die Leiche konnte trotz aller Nachforschungen noch nicht aufgefunden werden und ist deshalb wohl anzunehmen, daß dieselbe in den Rhein fortgetrieben worden ist.

Aus dem Höllenthal, 9. April. Wie die „Fr. B.“ vernimmt, wurde letzten Mittwoch die Befahrung der Höllenthalbahn mit einer schweren Güterzugsmaschine unternommen, um festzustellen, ob die Linie auch mit großen Maschinen, vor Allem aber auf der Zahnradstrecke ohne Zahnrad zu befahren sei. Diese Probe ist in überraschend prompter Weise, ohne jede Störung vor sich gegangen, wodurch man zu der Ueberzeugung gelangte, daß man die Steigung auch ohne die Anwendung des Zahnrades zu überwinden vermag.

Saig (N. Neustadt), 9. April. Kürzlich wurde der 66 Jahre alte vermittelte Holzhaue Waldvogel von seinen Hausthieren früh Morgens am Fuße der zu seiner in dem zweiten Stocke liegenden Schlafkammer führenden Treppe todt aufgefunden. W. scheint in betrunkenem Zustande die Stiege hinuntergestürzt zu sein und soll nach dem gerichtlichen Gutachten sein Tod durch Bruch der Halswirbelsäule herbeigeführt worden sein.

Donaueschingen, 9. April. Das F. Elektrizitätswerk schreitet rasch seiner Vollendung entgegen. Sobald es die Witterung erlaubt, werden die für Stromerzeugung erforderlichen Maschinen nach der Wirtschafstation bei Stallegg gebracht. Die Montage wird alsdann nur noch kurze Zeit in Anspruch nehmen, so daß wir schon in wenigen Wochen die dort gewonnene Energie nach hier übertragen erhalten. Die

Anmeldungen zur Abnahme elektrischen Lichts seitens der hiesigen Einwohnerschaft waren sehr rege. Ueber tausend Glühlampen sind zur Installation angemeldet.

Sillingen, 9. April. Wie gefährlich mitunter das herumziehende Volk der Zigeuner, Korbmacher und Pfannenflücker ist, davon hatte man in hiesiger Stadt wieder einmal ein Beispiel. Eine Anzahl dieser Individuen kam in eine vollbesetzte Wirthschaft und stießen sich Bier geben. Kaum sahen sie da, so gab einer auf den anderen nach kurzem Wortwechsel einen Pistolenschuß ab, ohne zu treffen. Der Thäter flüchtete sich dann vor die Stadt auf den Lagerplatz, die andern ihm nach und dort entspann sich eine großartige Kauferei, bei der gestochen und geschossen wurde. Zu wundern ist es, daß es dabei keine Todten gab. Einer der Zigeuner wurde aber schlimm zugerichtet. Nur mit Mühe konnte die Polizei Ruhe schaffen. Der Anführer des Streites, welcher in der Wirthschaft den Schuß abgab, ist schon 4 Jahre im Zuchthaus gewesen, weil er einen Zunftgenossen erstochen hat. Während der Nacht flüchtete sich derselbe. Hoffentlich gelingt es aber der Gendarmerie, das gemeingefährliche Subjekt dingfest zu machen. (Fr. B. Stg.)

Stetten (N. Waldsb.), 9. April. Der hiesige erst wenig über ein Jahr bestehende Gesangsverein hat die Absicht, eine Vereinskasse anzuschaffen; statt nun die hiesige aufzuwenden Mittel auf dem gewöhnlichen Wege der Kollekte zu beschaffen, betritt der Verein das Gebiet der Selbsthilfe, indem derselbe alle von der Gemeinde zu vergebenden vorübergehenden Dienstleistungen übernimmt und die aus der Gemeindefasse fließenden Gelder der Vereinskasse einverleibt; diese gewiß originelle Art der Selbsthilfe ist werth, zur Kenntniß weiterer Kreise gebracht zu werden. (Rf. Stg.)

Hohenklingen (N. Waldsb.), 9. April. In dem Schweizerstädtchen Kaiserstuhl ist dieser Tage ein dreistöckiges Gebäude in sich zusammengebrochen. Die Bewohner konnten, durch verschiedene Anzeichen gewarnt, nur durch schnelle Flucht dem Verhängniß entgehen, während die gesammte Gabe derselben unter den Trümmern begraben wurde.

Ronsanz, 9. April. Die diesjährige Generalversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine findet vom 15.—18. September dahier statt.

Aus den Nachbarländern.

Ludwigshafen, 9. April. (9. Pfälzisches Sängerverfest.) Dieser Tage fand dahier eine Sitzung des Festauschusses im Verein mit dem Ausschuss des Pfälzischen Sängerbundes statt. Nach den hier gefassten Beschlüssen wird das Fest am 20., 21. und 22. Juli cr. abgehalten. Die Konzerte finden am 21. und 22. Juli jeweils Nachmittags 3 Uhr statt. Bezüglich des Platzes für die Festhalle, welche Raum für 3500 Sitzplätze und ein Podium für 1400 Sänger und 70 Musiker bieten soll, sind Verhandlungen in der Schwebe.

Sigmaringen, 9. April. Der Wiederaufbau des 1893 zum Theil abgebrannten städtischen Rathschlosses ist in Angriff genommen worden. Der äußere Bau wird in diesem Jahre vollendet werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. April.

Gosberich. Se. Kgl. Hoh. der Großherzog hörte gestern Vormittag den Vortrag des Geheimraths v. Regenauer und nahm Johann die Meldungen des Obersten Selsler, Kommandeurs des Infanterie-Regiments Nr. 97, bisher etatsmäßigen Stabsoffiziers des 6. bad. Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114, sowie des Oberstleutnants a. D. Schuster, zuletzt Bataillonskommandeurs im Fuß-Artillerie-Regiment von Hindersin (Pommerschen) Nr. 2, entgegen. Nachmittags empfing Se. Kgl. Hoheit den Dr. A. Wulff aus Schwerin und hörte den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn v. Babo. Später wohnte der Großherzog mit der Großherzoglichen Familie dem Abendgottesdienst in der Schloßkirche bei. J. K. G. die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen hat Montag den 8. April Rom verlassen, um sich nach Analfi zu begeben, wo Höchstsehrbe beabsichtigt, etwa 14 Tage zu verweilen. Eine Erklärung, welche J. K. Hoheit sich vor einiger Zeit zugezogen hat, ließ es dem behandelnden Arzt wünschenswerth erscheinen, eine Luftveränderung anzurathen, von welcher die völlige Genesung mit Zuversicht erwartet wird. Der Arzt Dr. Munthe begleitet die Kronprinzessin nach Analfi und wird dort einige Zeit anwesend sein.

Thierschuhverein. Unter Bezugnahme auf die Gesetze und Verordnungen über den Schutz der Vögel wird darauf hingewiesen, daß Zuwiderhandlungen gegen die erlassenen Verbote mit empfindlichen Strafen (bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft) bedroht sind. Die Verbote beziehen sich namentlich auf das Zerstoßen und Ausnehmen von Nestern und Eiern, das Ausnehmen und Tödten von Vögeln, das Feilbieten und den Verkauf von Eiern, Nestern, Jungen und Vögeln und auf Vorbereitungen zum Zwecke des Fangens und Tödtens von Vögeln, namentlich das Aufstellen von Schlingen und anderen Fangvorrichtungen. Es sei besonders hervorgehoben, daß nach § 6 des Vogelchutzgesetzes vom 22. März 1888 auch diejenigen bestraft werden, die es unterlassen, Kinder oder andere unter ihrer Gewalt stehende Personen, die ihrer Aufsicht untergeben sind und zu ihrer Hausgenossenschaft gehören, von der Uebertretung der gegebenen Vorschriften abzuhalten. Die unteren Verwaltungsbehörden sind erneut angewiesen, sich den Vogelchutz angelegen sein zu lassen und Zuwiderhandlungen zur Bestrafung zu bringen. Die Schulaufsichtsbeamten sollen dafür sorgen, daß in sämtlichen Schulen ihres Bezirkes die Schüler, und zwar rechtzeitig vor Beginn des Herbstes, auf den Nutzen der durch Insektenvertilgung für die Landwirthschaft wichtigen Vögel, auf die sittliche Verwerflichkeit der Grausamkeit gegen Vögel und die geltenden Strafbestimmungen hingewiesen werden.

X Fokalisches. Ueber die unrichtige oder unvollständige und ungenaue Ausfertigung der Zoll-Inhalts-Erklärungen zu Paketen, welche mit der Post nach dem Auslande versandt werden, wird in neuerer Zeit wiederholt Klage geführt. Derartige Mängel haben Nachtheile für den Betrieb und Unsicherheiten bei Festsetzung der Zollgebühren im Gefolge; in einzelnen Fällen, wie zum Beispiel in Rußland und Spanien werden unrichtige oder auch nur unvollständige und ungenaue Inhaltsangaben mit empfindlichen Geldstrafen geahndet. Die Versender werden hiernach im eigenen Interesse gut thun, der Ausfertigung der Zollbegleitpapiere besondere Sorgfalt zuzuwenden; allgemein gehaltene Angaben, wie z. B. „Chemische Produkte“, „Neubeautes“, „Kurzwaaren“, „Pariser Artikel“, „Kolonialwaaren“, „Schmiltwaaren“ u. s. w. sind unzureichend.

Kirchenkonzert. Ergänzend die Besprechung des Kirchenkonzertes vom Palmsonntag in unserer Dienstag-Abend-Ausgabe theilen wir auf Wunsch gerne mit, daß die Sonate für Orgel, sowie die Orgelbegleitung zum 95. Psalm von Herrn Stadtorganisten Jäger ausgeführt wurde, die Begleitung der Violinfoli des Herrn Hofmusikanten Böhmann dagegen vom Vereinsdirigenten Herrn Bräuninger.

Diebstähle. Dem Kellner Wilhelm Ulrich, Durlacherstraße 59, wurde am 7. d. M. aus unverschlossener Wohnung eine Uhr mit Kette, ein Hut, ein Hemd und 3.50 M. an Geld von einem Schuhmachergehilfen aus Bahr, welcher heute verhaftet wurde, gestohlen. — Aus einer unverschlossenen Geschirrküche eines Neubaus in der Morgenstraße wurden einem Maurergehilfen ein Hammer und Kelle entwendet.

Verhaftet wurde ein angeblicher Geometer aus Birkenfeld (Oberamt Neuenbürg), welcher vom Königl. Untersuchungsrichter in Hiltbronn wegen Urkundenfälschung telegraphisch verhaftet wurde.

Ein neuer Roman beginnt heute im Feuilleton der „Badischen Presse“ zu erscheinen. Der Feder G. Wild's entstammend, wird das Werk, das den Titel „Pflicht und Liebe“ führt, durch die fesselnde Schreibweise und den spannenden Inhalt, der es auszeichnet, das Interesse der Leser festzuhalten verstehen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Matthäus-Passion in der Festhalle am Charfreitag den 12. d. M. Da Herr Birtenhoven wegen Unpäßlichkeit seine Mitwirkung bei dem Charfreitagskonzerte absagen mußte, hat sich Herr Kammerfänger Vogl von München zur Einladung bereit erklärt, die Partie des Evangelisten zu singen. — Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß, nachdem die Eintrittskarten zu Unter-Galerie 2. Abtheilung zur Matthäus-Passion vergriffen sind, auch Balkon 2. Abth. (nummerirte Plätze) zum nämlichen Preise, d. i. zu 3 Mark, zur Abgabe gelangen kann. Der Verkauf der noch vorhandenen Eintrittskarten findet statt: bis einschl. Mittwoch den 10. im Vorverkaufbureau des groß. Hoftheaters und am Aufstufungstage (12. April) von 3—4 Uhr Nachm. für die nummerirten Plätze und Saal 3. Abtheilung an der Kasse im Garderobe-Anbau der Festhalle und am gleichen Tage von 1—4 Uhr Nachm. beim Stadtpark-Einnehmer für untere Galerie 3. Abthl. und obere Galerie.

Unterhaltungen mit Franz Liszt. Ein interessanter Aufsatz aus der Feder des Herrn Eduard Neuf erschien in der März-Nummer der „Deutschen Revue“. Derselbe ist überschrieben: „Unterhaltungen mit Franz Liszt.“ Der Verfasser hat jedoch nicht gehalten, als er mit diesem Titel versprach; denn in diesem Aufsatz gibt uns Herr Neuf nicht nur eine Schilderung seiner persönlichen Beziehungen zu Franz Liszt, sondern er erörtert vielmehr die gewaltige Bedeutung dieser als Mensch wie als Künstler gleich bewundernswürthen Persönlichkeit für die ganze gebildete Welt — von neuen hochinteressanten Gesichtspunkten aus, welche den Aufsatz als höchst lesenswerth erscheinen lassen.

Leipzig, 9. April. Man schreibt von hier der „Frk B.“: Die Leipziger Verlagsfirma Breitkopf u. Härtel veröffentlicht soeben ein Schreiben, laut welchem sie das Buch Ferdinand Prager's: „Wagner, wie ich ihn kannte“, das bei seinem Erscheinen bekanntlich großes Aufsehen erregte, aus dem Buchhandel zurückzieht, nachdem die Unschicklichkeit mehrerer darin mitgetheilte Briefe und Nachrichten aus dem Leben des Bayreuther Meisters durch den Wiener Wagnerforscher Houston S. Chamberlain überzeugend nachgewiesen worden ist.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effekten-Börse. An der gestrigen Börse waren im Verkehr: Pfälz. Hypothekbank-Aktien zu 169, junge zu 167 1/2, Bad. Rück- und Mitversicherung-Aktien zu 210. — Sonst notirten: Vorzugs-Aktien des Vereins chem. Fabriken 169 G. Anilin-Aktien 392 bez. Gummi- und Asbest-Aktien 125 1/2 G. 126 Pf. Heidelberger Cement 140 1/2 bez. Badische Branzei-Aktien 40 G. Emailwerke Mannheim 124 bez. u. Pf.

Mannheimer Getreidebörse. Von auswärt's lanten die Berichte ruhiger, die Thätigkeit in allen Produkten blieb daher gestern beschränkt, in Weizen fanden einige Abschlässe per Mai und November zu billigeren Preisen statt. Roggen fester. Uebrigens ruhig.

Mannheim, 9. April. Weizen per Mai 1895 14.30, per Juli 1895 14.35, per November 1895 14.60, Roggen per Mai 1895 12.25, per Juli 1895 12.30, per November 1895 12.60, Hafer per Mai 1895 12.25, per Juli 1895 12.30, per November 1895 12.50, Mais per Mai 1895 11.90, per Juli 1895 11.50, per November 1895 11.30.

Bermischtes.

Berlin, 9. April. Hamburger Privatmeldungen zufolge ist der in England verhaftete Kaufmann Domine Mosetti der in Stralsburg 67 000 M. gestohlen hat, mit dem Dampfer „Gay“ in Hamburg eingetroffen. Es handelt sich hier um den Hochkapler, der vor etwa 6 Jahren mit noch anderer

Wahlmännern durch Koffertansch die Wirthschaftsleute Kimmertlin ihr erspartes Vermögen gebracht hat. (Str. P.)

Hamburg, 9. April. Der wegen Diebstahls und Einbruchs zu 5 Jahre Zuchthaus verurtheilte Strafgefangene wurde bei einem Fluchtversuche von einem Soldaten erschossen.

Reggio di Calabria, 9. April. Gestern Abend, heute früh und heute Nachmittag wurden hier insgesamt 4 Erdbeben verspürt, deren letzter 4 Sekunden dauerte und wellenartig verlief. Unter der Bevölkerung herrscht große Aufregung.

Washington, 9. April. In Folge einer Schlaganfall-Erkrankung in dem Kohlenbergwerk von Bluecannon wurden von 29 in der Grube befindlichen Bergleuten 21 erschossen.

Telegramme der „Badischen Presse.“ Berlin, 10. April. Wie die „Kreuztg.“ erfährt, hat der Kaiser in der Angelegenheit des Ceremonienmeisters v. Roge das ergangene kriegsgerichtliche Urtheil bestätigt. Das nunmehr rechtsgiltige Urtheil lautet auf Freisprechung.

Semin, 10. April. Das Hochwasser der Donau hat gestern die zur Sicherheit der Stadt aufgeführten Dämme durchbrochen und fluthet seitdem durch die Straßen. Die Habe Tausender wurde fortgeschwemmt. Ein großer Theil der Bewohner kampirt auf freiem Felde.

Paris, 10. April. Verschiedene Blätter veröffentlichen alarmirende Artikel über die Finanzlage Frankreichs. „Observateur francais“ sagt u. A.: Die Lage fängt an, grauenregend zu werden. Wenn die Abnahme der Staatseinnahmen so fort dauert, wie sie begonnen hat, würde sich ein Defizit am Ende des Jahres von 232 Millionen ergeben. Wir werden bald auf dem nämlichen Standpunkt angelangt sein, wie Griechenland, Spanien, Italien.“

Paris, 10. April. Der Ministerrath verfügte, daß der Expräsident Casimir Perier mit seiner Amtseinführung aufhört, Großmeister der Ehrenlegion zu sein, daß er aber das Großkreuz weiter tragen dürfe.

Kopenhagen, 10. April. Bei den gestrigen Wahlen errangen die Sozialisten einen glänzenden Sieg; sie haben die Hälfte der hiesigen Wahlbezirke erobert. (Frkf. 3.)

Wuthmaßliches Wetter am Donnerstag den 11. April.

(Nachdruck verboten.) Der aus dem atlantischen Ozean und namentlich aus dem nördlichen Theile desselben über Spanien und Frankreich zu uns vorgebrungene Hochdruck ist noch immer im Wachsen begriffen und nöthigt nicht nur den Luftwirbel in Skandinavien immer weiter nordostwärts sich zurückzuziehen, sondern auch den neuen an der Nordküste Englands und Schottlands aufgetretenen Luftwirbel in der Richtung gegen Mittelnorwegen zu wandern. Demgemäß ist für Donnerstag und Freitag bei fortgesetzter milder Temperatur und nur sporadischer Bewölkung trockenes und größtentheils heiteres Wetter zu erwarten.

Konkurse in Baden.

Bruchsal. Müller Wilhelm Röttner Wwe., Margaretha, geb. Bels in Bruchsal. Konkursverwalter Rechtsanwalt Herr Moriz Rothschild in Bruchsal. Konkursforderungen sind bis zum 30. April bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 8. Mai.

Ettlingen. Schreinermeister Valentin Knapp zu Ettlingen. Konkursverwalter Rechtsagent W. Veder hier. Konkursforderungen sind bis zum 28. April 1895 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 4. Mai.

Durlach. Steinbauer August Hattich von Grünwettersbach. Konkursverwalter Rechnungsführer Friedr. Schneider von hier. Konkursforderungen sind bis zum 10. Mai 1895 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 14. Mai.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 3. April. Alwine Mathilde, Vater Emil Deberer, Wirth. 4. Elsa Bina, Vater Anton Eschann, Schneider. 5. Katharina Wilhelmine, Vater Wilhelm Videl, Bäcker. — Richard, Vater Karl Schermann, Zahntechniker. — Friedrich Hermann, Vater Karl Preisendanz, Stadttagelöhner. 7. Franz

Julius, Vater Julius Trempenau, Schuhmann. 8. Elisabeth Franziska Magdalena, Vater Josef Jäger, Uhrmacher.

Eheaufgebote: 8. April. Johann Gerth von Gildmannsfeld, Privatdiener hier, mit Sofia Reich von Forbach. — Arthur Bachelet von Mexiko, Chemiker in Basel, mit Marie Rihaupt von hier. — Wilhelm Bauer von Ellmendingen, Dreher hier, mit Christine Bauschlicher von Ellmendingen. — Wilhelm Tschiedel von Waldburg, Schneider hier, mit Rosina Schauler von Böhlerthal. — Heinrich Friedrich von Kintlingen, Gärtner hier, mit Friederike Schönthal von Schwann. — Hermann Wich von Ettlingen, Bierbrauer hier, mit Luise Veil von Böhlerthal. — Robert Glodner von hier, Lithograph hier, mit Emma Plum von hier.

Todesfälle: 4. April. August, alt 2 Tage, Vater August Heeger, Postkassener. 5. Carl, alt 1 Tag, Vater Gottlieb Kaufmann, Bäcker.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 10. April, Mrgs., 4,13 m, gestiegen 35 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, 10. April: Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Übungsabend für passive Mitglieder. Klublokal Gasthaus z. Nußbaum. Athleten-Gesellschaft „Herkules“. 9 Uhr Stimmen und Ringen der Juniorenmannschaften. Lokal: zum Hertules. Bürger-Gesellschaft. Halb 9 Uhr Versammlung im Schießhof. G.-P. Maschinenbauer. 1. und 2. Maß Probe. Kaufmann. Verein. Vereinsabend im „Tannhäuser“. Kaufm.-P. Merkur. 9 U. Gesangsprobe. Männerturnverein. Allgem. Übungsabend. Reichshallen-Theater. 8 U. Vorstellung. Stolze'scher Stenographenv. 8 U. Übungsab. i. Hotel National. Ber. ehem. Kad. Prinz Karl-Dr. 1/9 U. Zusamment. Sölkernbund Karlsruhe. Halb 9 Uhr Vereins-Abend in Rest. Heim, Karlstraße 58.

Bovril gibt Kraft und Kraft ist erforderlich, den Körper gegen Krankheiten widerstandsfähiger zu machen; Kraft, um solche im Anfangsstadium zu überwinden oder bei bereits erfolgter Erkrankung die Genesung zu beschleunigen. Bovril enthält in leicht verdaulichster Form die nährrendsten Bestandtheile von Prima Ochsenfleisch und hat sich bei Influenza und sonstigen Erkrankungen besten bewährt. 2663.84

Größere Inserate für die Osternummer

der „Badischen Presse“ wollen jetzt schon bestellt werden, da am Charfreitag unser Bureau geschlossen ist. Kleinere Inserate können noch am Samstag bestellt werden.

Gardinen und Vorhänge, Abgepackte Vorhänge, S. Marcuse, Karlsruhe, Lammstraße 6, Spezial-Reste-Geschäft. 4885.51

Hochrad billig zu verkaufen. 4900. Pneuematik-Zweirad. Fahrrad, ein noch gut erhaltenes, wird billig zu kaufen gesucht.

Einige Hundert Stück Stoff- und Buckskin-Rosen, N. Breitbarth, Karlsruhe, im großen Gebäude der Kaiser- und Sammlerstraße.

Heirath. Der Inhaber eines gangbaren, feinen Geschäftes, Anfangs der 30er Jahre, ev. von angenehmem Aeußern, in einer groß. Residenzstadt Süddeutschlands, sucht mit einem Fräulein oder kinderlosen Wittwe mit einigen Tausend Mark Vermögen beifuss Ehe in Briefwechsel zu treten. Bernhardtstraße 6 ist zugleich oder auf Ostern bei 4275.54

Knaben-Anzüge, Knaben-Strickanzüge, Knaben-Anzüge etc. N. Breitbarth, Karlsruhe, im großen Gebäude der Kaiser- und Sammlerstraße.

L. z. Tr. 4639
11. IV. 95. 11 1/2 U.
Trauer

**Gesangverein
Maschinenbauer.**
Ostermontag findet bei günstiger
Bitterung ein
Familien-Ausflug
über die Schwabingerquelle nach Ett-
lingen statt, wozu wir unsere geehrten
Mitglieder mit Angehörigen freund-
lichst einladen.
Zusammenkunft 1/9 Uhr am Livoli.
4944 Der Vorstand.

**Verein ehem.
badischer Leib-Dräger.**
Karlsruhe.



Donnerstag den 11. April 1895,
Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Vereinslokal zu den 3 Königen,
wozu ehemalige Regimentskameraden
freundlichst eingeladen sind. 6125*
Um zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen bittet **Der Vorstand.**

**Süddeutscher
Marine-Club**
Karlsruhe.

Samstag den 13. April 1895,
Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Clublokal Gasthaus zum König
von Preußen.
NB. Ehemalige Angehörige der
Kaiserl. Marine sind freundlichst ein-
geladen.
7187 **Der Vorstand.**

**Badischer
Turn-Verein.**
Ostermontag den 15. April,
von Abends 7 Uhr ab:

Zusammenkunft
mit Familie im Vereinslokal.
Alle Kameraden und Gönner des
Vereins sind freundlichst eingeladen.
Der Vereinsabend am Samstag
den 13. April fällt aus.
4888.21 **Der Vorstand.**

**Karlsruher
Männer-Turnverein.**

Gut Heil!

Am Donnerstag den 11. April fällt
das Turnen aus, dafür heute Mittwoch
allgemeiner Übungsabend.
Gleichzeitig bringen wir unsern
Mitgliedern zur Kenntnis, daß wir
während der Feiertage gemeinschaft-
liche Ausflüge unternehmen:
Charfreitag (Tagestour i. d. Schwarz-
wald), **Abfahrt** 7²⁰ n. Ettlingen.
Ostern (zweitägige Tour i. d. Vogesen).
Einzelnheiten sind beim Vorstand zu
erfahren.
4868 **Der Turnrat.**

Freie Turnvereinigung.
Turnabende:
Montags u. Donnerstags von 8 bis
10 Uhr in der Turnhalle der Ober-
realschule, Waldhornstraße 9.
Gäste willkommen. 4025*

**Athleten = Gesellschaft
„Herkules“.**
Die Übungsabende finden von jetzt
ab wie folgt statt:
Dienstag: Stämmen und Ringen der
Seniormannschaften,
Mittwoch: Stämmen und Ringen
der Juniormannschaften,
Donnerstag: Übungs-Abend der
Turnerriege,
Samstag: Gesamt-Hauptübung,
im Vereinslokal Restauration „Zum
Herkules“, Bahringstraße 54.
12587 **Der Vorstand.**
Freunde und Gäste sind freundlichst
eingeladen.

J. Tip-pelt,

k. u. k.

Universitäts-Reitlehrer in Wien,
ist mit einem Transporte
hocheleganter, sehr gut gerittener Reitpferde
— sämtlich über 16 Faust — zum Verkaufe auf die Dauer von nur 5—6 Tagen
hier angelangt.
Dieselben stehen zur geneigten Ansicht in der
Reitschule, Rüppurrerstraße 1. 4916.4.1

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß unser bisheriger Ver-
treter **Herr Oscar Elsässer, Karlsruhe, Ettlingerstrasse 43,**
nicht mehr berechtigt ist, Prämien-Zahlungen für uns in Empfang
zu nehmen und ersuchen unsere verehrten Versicherten, die fälligen
Prämien-Raten bis auf Weiteres an uns direkt einzufenden.
Rostock i. M., 6. April 1895. 4902.3.1
Norddeutscher Versicherungs-Verein zu Rostock.
Vorstand: L. Lorenz.

Photographisch. artist. Atelier
Walter Reimer, 1572*
3 Erbprinzenstrasse 3.
Zu den bevorstehenden Einsegnungen empfehle mich für
Confirmanden-Aufnahmen.
Cabinetbilder bei bedeutender Preisermässigung
in Photo-Crayon.

Für Confirmanden
empfehle in schönster Auswahl: 2727.11.10
Brochen, Ringe, Ohrringe, Kreuze, Nadeln,
Anhänger, Uhrketten und Collierketten
zu Pforzheimer Original-Fabrikpreisen.
Emil Bossert, Kaiserstrasse 134.

**Grosser Stuttgarter
Schuhwaaren-Ausverkauf**
Wegen Aufgabe meines Ladens
in der Kaiserpassage verkaufe ich
von heute ab auf nur kurze Zeit
sämmliche vorhandenen Schuhwaaren zu und unter Fabrik-
preisen. Empfehle noch Herren-, Damen- und Kinderstiefel
von den einfachsten bis zu den gewöhnlichsten.
Alle Arten Pantoffel, Gieschuhe, Halbschuhe und Pro-
menadeschuhe, alles in reicher Auswahl. — Für gute, dauer-
hafte Waare garantiert. — Schon seit über 30 Jahren am
hiesigen Platze eingeführt. 4938.8.1
Achtungsvollst
Wilh. Wacker, Stuttgart-Heidelberg.
Nur noch kurze Zeit Kaiser-Passage im Laden Nr. 14.

Spezialität in Kaffee und Thee.
Kaffee,
rohe Sorten in allen Preislagen
von Mk. 1.20 per Pfd. bis Mk. 1.70
geröstete Sorten in feinen und
kräftigen Mischungen, wie: 4379
Java-Mischung p. Pf. Mk. 1.50, Menado-Mischung p. Pf. Mk. 1.80,
Carlsbader Mischung p. Pf. Mk. 1.60, Mocoa-Mischung p. Pf. Mk. 2,
5 Waldstr. 5, F. A. Herrmann, 5 Waldstr. 5.
Gummischuh
Ein guterhaltener Gummischuh wird
werden schön repariert bei Ludwig,
Berrenstr. 9, Sinterd.. 1. St. 2976
straße 11 im Baden. 4796.2.2

Ein Fräulein sucht in und außer
dem Hause Beschäftigung im Out-
garniren. Falanenplatz 5. 3. St. 4918

Zu verkaufen.

Ein Firmenschild
ein kl. Schreibpult, eine Stell-
lampe, eine Kiste, eine Parthie
Marktförbe, verstellbare Rock-
gestelle sind billig zu verkaufen.
Kaiserstr. 138 im Korbaeschäft.

Ein neues, schwarz seidenes
Kleid ist billig zu verkaufen Wo?
sagt die Exp. der „Bad. Presse“ unt.
Nr. 4908.

Zu verkaufen.
Ein noch sehr schöner Kinderleg-
wagen ist zu verkaufen. Zu erf. in
der Exped. der „Bad. Presse“ unter
Nr. 4926.

Ein gebrauchtes Wohnzimmer-
Kanapee, ein kleines Schränk-
chen, ein Waschtisch, gut erhalten,
ist wegen Umzug billig zu verkaufen.
4879 Schwefelstraße 12, 2. St.

Stellen finden.

Ein angehender 4939
Conditor-Gehilfe
wird zu engagiren gesucht.
Angebote unter T. 680 an Hansen-
stein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Junge
Kellner, 1 junger Haus-
burche, Köchinnen, Zimmer-
mädchen zc. finden lohnende Stellen
durch F. Müller, Karlsruhe, Kaiser-
straße 99. 4819.2.2

4912 Baden-Baden.
Ein Installateur, welcher auch
Blechearbeit versteht, wird gesucht.
Philipp Dittler, Sophienstraße 28.

Hausbursche,
ein jüngerer, solider, kann sogleich
eintreten. Hofbäckerei Wilfer,
4922 Annelienstr. 3.

Ca. 30 tüchtige Maurer
finden dauernde Beschäftigung.
Trier & Gros, Saugeschäft,
Ritterstraße 28. 4927.2.1

**Tüchtige
Grdarbeiter**
mit Rollbahn vertraut, finden am
Gadwert Gottesau bei Karlsruhe
Beschäftigung. 4760

**Eine tüchtige
Küchenarbeiterin**
per sofort gesucht. 4921
Herm. Schmoller & Co.

Ein braves, reinliches
Zimmermädchen
sowie ein
Küchenmädchen
auf Ostern gesucht. 4829*
Restauration Stadtgarten.

Ein ordentl. Dienstmädchen
findet Stellung. Zu erfragen Schwab-
straße 20, 2 Treppen. 4903

Ein hiesiges I. photogr.
Atelier sucht junge Mädchen
aus anständiger Familie, welche
Talent zum Zeichnen haben,
behufs Erlernung der Retouche
unter günstigen Bedingungen.
Bei befriedigender Leistung
dauernde Stellung. Adressen
unter Z. 4898 an die Expedi-
tion der „Bad. Presse“.

Ein anständiges Mädchen
welches das Zeichnen erlernt
will, kann sofort oder später eintreten.
Waldstraße Nr. 29, Sinterd.

Rochlehrlinge
finden Aufnahme durch A. F. F. F.
Blaceur, Kreuzstr. 17, Karlsruhe.

Ein kräftiger Junge
aus achtbarer Familie, welcher
Bäckerei gründlich erlernen
kann sofort eintreten. Näheres
4894.3.1 Kaiserstraße 11.

Lehrling-Gesuch.
Ein junger Mann mit guten Sch-
kenntnissen kann auf Ostern bei
in die Lehre treten. 4882
Kost und Logis im Hause.
Gebrüder Schmidt in Durlach.
Eisen-, Kohlen-, Holz- und Maschinen-
Handlung.

**Stellen suchen
Kaufmann**
gehehen Alters, mit Ia. Zeugnis-
sucht per sofort oder auf den 1. d.
Stellung. Gefl. Offerten unter
973 an Hansenstein & Vogler, A.-G.,
Karlsruhe, erbeten.

Stelle-Gesuch.
Eine Person gehehen Alters,
setzt im Kochen, sowie in aller häus-
lichen Arbeit erfahren, sucht
als Haushälterin zu eintreten.
Herrn oder Dame, auch als Köchin
in ein nur gutes Haus zur
ständigen Leitung der Küche. Gefl.
Offerten unter Nr. 4913 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stelle-Gesuch.
Ein junges Fräulein aus
anständiger Familie, welches das Nähen
gründlich erlernte und
zu Kindern hat, sucht auf 15. d.
oder 1. Juni Stelle als Köchin
fräulein nach auswärts.
Offerten unter Nr. 4911 bei
man in der Expedition der „Bad.
Presse“ abzugeben.

Zu vermieten
Nieder-Allee 35 ist eine
Wohnung im 2. Stock, ohne ver-
mit Balkon, bestehend aus 6 Zimmern,
1 Küche mit Kochgas, 2 Wannen-
Badstube, 3 Kellern, Antheil an
Waschküche und Trockenständer.
23. April zu vermieten. 4928.1.1
Näheres im 1. Stock.

Laden zu vermieten
mit oder ohne Wohnung sogleich
zu vermieten.
4792.2.2 **36 Adlerstraße 36.**
Ein gut möbl., heizb. Zimmer
der Nähe des neuen Haupt-
bahnhofs ist billig zu vermieten.
4923 **Rüppurrerstraße 84.**

Mietgesuch
Gesucht
wird von 1 kleinen Familie (3
Personen) eine Wohnung von 2 Zimmern,
Keller zc. in einem ruhigen Wohn-
haus per 23. Juli. Off. mit
Angabe unter Nr. 4928 an die
Exped. der „Bad. Pr.“ erbeten.

Wohnung gesucht
von 4 bis 6 Zimmern, Küche u.
auf 23. April. Offerten unter Nr.
4929 in der Expedition der
„Bad. Presse“ abzugeben.

Saalbau Mühlburg.

Gründonnerstag und die folgenden Feiertage: 4836

Salvator.

Oster-Ausstellung

in allen einschlägigen Artikeln die grössten

Neuheiten.

Crouants-Eier und Rahmcaramell-Hasen.
Fein arrangirte Osterkörbchen.

Lade zum freundlichen Besuche höflichst ein.

L. Berthold Wwe.,

Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse 19,
Haupt-Niederlage der Chocolate- u. Confecturen-Fabrik
von Hartwig & Vogel, Dresden. 4698.2.2

Telephon 219, Aretz & Cie., Kreuzstr. 21,

en gros, technische Gummiwaaren, en détail,

empfehlen in grosser Auswahl:

- Gummiplatten, Gummi-Mannlochband,
- Asbest, Marinepackung,
- alle Stopfbüchsenpackungen,
- prima Kernlederriemen, Cordriemen,
- Leinwand- und Binderriemen, Riemenverbinder,
- Leinwand, Wasserstandsgläser,
- Geschläuche, Gasbeutel,
- Gummischläuche für Wasser, Wein, Bier etc., Hanfschläuche,
- Flordedecken, wasserdichtes Segeltuch, 4612.2.2
- Wringmaschinen und Walzenzüge in nur bester Qualität.

Knaben- und Mädchen-Stiefel

in solider, kräftiger Waare unter Garantie für
Haltbarkeit empfiehlt 4866
in grösster Auswahl zu billigen Preisen

N. A. Adler,

141 Kaiserstrasse 141.

Vorzüglich
in jeder Beziehung sind



Stella.

Preisliste gratis. Modell 1895. Vertreter gesucht.
H. Voigt, Karlsruhe, Adlerstr. 9.

Frühjahrskleiderstoffe,
Lawn-tennis Stoffe,
Samaste, Piqué,
Whirling, Renforce und Cretonne
Cattune zu Sommerkleider etc.

schönen Mustern zu billigen Preisen eingetroffen bei
KOPF, Herrenstrasse 14.

Zurückgesetzte gute Cattune etc. letztjähriger Muster zum
Preise. 3836

Friedrichsbad Karlsruhe.

3581.26.8

Jeden Donnerstag Abend ist die Schwimmhalle von 7-10 Uhr geöffnet. Billete sind nur an der Kasse zu haben.

Nur noch wenige Tage

dauert der große, fabelhaft billige

Italienische Sonnen- und Regenschirm-Verkauf

von **Buschini Pietro,**

Karl-Friedrichstrasse 32, neben Hotel Germania.
Sonntags von 11 bis 4 Uhr geöffnet. 4776.4.2

Für Garten-Wirthschaften, Anlagen u. Ruheplätze

empfehlen

Tische, Stühle u. Bänke

mit gußeisernen Füßen in eleganter und solider Ausführung, worüber
Abbildungen nebst Preisangaben kostenlos zu Diensten stehen. 4355.6.4

Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.

Die letzten Neuheiten

in

Spitzen-Fichus, Spitzen-Koller,
Spitzen-Kragen, Vorhemdchen,
Kinder-Schärpen etc.

empfehlen

4893

Gebrüder Ettlinger.

W. Ed. Müller

75, Waldstrasse 75,

Chem. Kleiderreinigung, Kunstwascherei,
Kunst- und Schönfärberei

zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bestens
empfohlen. 3567.6.4

Für die Feiertage
empfehle in prima Qualität zu
billigsten Preisen:

Conserven,

Erbisen in verschiedenen Quali-
täten,

Erbisen und Carotten in ver-
schiedenen Qualitäten,

Champignons, Tomaten,

Stangen- u. Bruch-Spargeln,

Schneide- u. Prinzbohnen;

Compot-Früchte,

Reineclanden, Mirabellen,

Aprikosen, Kirschen u. Preisel-
beeren;

Süd-Früchte,

Malagatruben, Haselnüsse,

Schalenmandeln, Datteln,

Orangen und Citronen.

F. A. Herrmann,

Waldstrasse 5. 4843

Hausmacher-Suppen- u.
Gemüse-Mudeln

in natürlicher Güte, fertig tag-
täglich größere Quantitäten

Kasper,

2.1 Linkeheimerstr. 3. 4876

Weißwein, Flaschenreis und rein.
100 St. M. 40.-, 30 St. unter Nach-
nahme. Georg Weiss III, Küfer,
Heppenheim, Berastr. 845.24.19

Gänselebern

werden fortwährend angeliefert:
11360 Erbprinzenstr. 2. 2. St.



Neue Fischhalle.

Kaiserstrasse 100.

Empfehle auf kommende Feiertage
in seiner frischer Waare:

Holl. Au eischellfische, 4801

Holl. Cablian,

Gewässerte Stoßfische,

Lebende Rheinhechte,

Rheinbarschen,

Frische Flusshechte,

" Seezungen,

" Rheinjalm,

" Steinbutt.

J. Klasterer.

Essbestecke,

Salatbestecke,

Esslöffel,

Vorlagelöffel,

Gemüselöffel,

Kaffeelöffel

in größter Auswahl zu billigsten
Preisen. 3158*

Edmund Eberhard,

(N. Hebeisen's Nachfolger),
40a Ludwigplatz 40a.

Zu verkaufen.

Eine noch gut erhaltene Näh-
maschine (Titania), sowie eine Boutique-
Kragendock und Bügeleisen, für
Schneider passend, ist sehr billig zu
verkaufen. 4873

Schützenstrasse 56, part. 4873

Unentgeltlicher Wohnungs-Nachweis für Vermiether.

In meinem Laden, Kaiserstr. 49,
liegt eine Liste zur Einzeichnung von
Wohnungen an die Herren Studirenden auf
den auf 4825

Eduard Flüge,

Cigarren en-gros & en-detail,
gegenüber der techn. Hochschule.

Violinunterricht

Ein konservatorisch gebildeter junger
Mann sucht noch einige Schüler gegen
mäßiges Honorar. 4882.2.1

Näh. Kaiserallee 45, 2. St.

Tüchtiger Kaufmann wünscht einige
Wochen ausbildungsweise die Besorgung
von schriftlichen Arbeiten zu über-
nehmen. Gest. Anerbieten unter Nr.
4920 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“ erb.

Empfehle mich im Glas- und
Feinbilderei jeder Art, wie
Vorhänge, weiß und creme,
Kleider u. dergl.

Frau Gimlinger,

4924.2.1 Grenzstrasse 8.

Zu verkaufen.

Eine gut erhaltene compl. Bade-
einrichtung mit Douche und Vorhang
ist wegen Wegzug billig zu verkaufen.
4892 Lessingstrasse 33, 2. Stock.

Pension.

Ein Schüler einer der höchsten
höheren Lehranstalten findet in einer
kleinen Beamtenfamilie Aufnahme bei
guter Verpflegung und Familien-
anschluss. Zu erfragen unt. Nr. 4919
in der Exped. der „Bad. Presse“.

Geschäfts- Verpachtung.

In einem größeren Land-
orte, Kreis Baden, Eisen-
bahnstation, ist ein seit
länger als 60 Jahre be-
triebenes Manufaktur-,
Kurz- u. Spezereiwaren-
Geschäft infolge vorge-
rückten Alters des Besitzers
unter sehr günstigen Beding-
ungen zu verpachten. Die
neben dem Geschäftskolal
noch vorhandenen großen
Räumlichkeiten wie Neben-
gebäude, Brennhaus, Keller
nebst Fässer werden auf
Wunsch mit abgegeben.

Liebhaber, die sich eine
solide Existenz gründen
wollen, mögen sich direkt
unter Chiffre V. G. Nr. 4915
an die Expedition der „Bad.
Presse“ wenden. 4.1

Reichshallentheater,

Markenstrasse 16. 4822

Direktion: Karl Hubert Lass.

Mittwoch den 10. April 1895.

Teile Vorstellung vor den Feiertagen.

Vorzügliches Auftreten

der Duettistinnen Fräulein de Blanca.

Die wilde Toni.

Liederpiel.

Männertroupe.

Gem. bild.

Anfang 8 Uhr.

Die Bilder der Duettistinnen sind
in den Vorverkaufsstellen ausgestellt.

Alles Nähere: Plakatstulen.

Mein Lager

in fertigen Damen- u. Kinderhüten

ist auf's Reichhaltigste ausgestattet. Durch Vergrößerung meines Ladens bin ich im Stande, für jeden Geschmack die größte Auswahl zu bieten. Die Preise sind, wie bekannt, die billigsten.

E. Rosenbusch, Damenhutgeschäft,
50 Kaiserstrasse 50. 4884

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Karlsruhe.
 Am Hauptbahnhof. Beste Verkehrslage der Stadt.
Hotel Grüner Hof.
Wein-Restaurant und Café.
 Große Anzahl Fremdenzimmer mit allem der Neuzeit entsprechenden Comfort eingerichtet.
 Stigler'scher Personenaufzug.
 Feine Weine, gute Küche, reichhaltige Frühstückskarte. Mittagstisch von M. 1.50 an.
 Große Säle für Gesellschaften, Confirmation, Hochzeiten. Bürgerliche Preise.
 Zum freundlichen Besuche des altrenommierten, vollständig neu hergerichteten und umgebauten Hotels ladet ergebenst ein
 4762* **Otto Glassner.**
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

P. P.
 Den verehrlichen hiesigen und auswärtigen Interessenten die ergebene Mittheilung, dass die Firma
Leon Couturier, Dachfalzziegel- u. Thonwaarenfabriken
 in Forbach, Lothringen (gegr. 1848, 600 Arbeiter),
 mir den **Alleinverkauf** ihrer Fabrikate für **Mittelbaden** übertragen hat und empfehle ich:
Doppelfalzziegel, naturfarben roth, hochroth, gedämpft, glasirt,
Rautenfalzziegel, Villenfalzziegel, sowie alle andern
 Falzziegelsorten. Ferner: **Drainage-Röhren, Thonplättchen** etc. etc.
 Die **Couturier'schen Doppelfalzziegel**, aus bestem Rohmaterial hergestellt, sind von vorzüglichster
 stets gleichmässiger Qualität und wurden bis jetzt in Bezug auf **Güte und Dauerhaftigkeit** von **keinem**
andern Fabrikat übertroffen. Tausende von Anerkennungschriften liegen vor. Viele Behörden stellen
 die Bedingung, dass für ihre Bauten nur **Forbacher Falzziegel** verwendet werden dürfen. Ich empfehle
 dies Fabrikat angelegentlichst. Musterziegel zu Diensten. Ganze Wagenladungen ab Fabrik, jedes Quantum an
 meinem Lager am Mühlburgerthor hier oder frei Baustelle. Preise billigst. Lagerhalter und Verkäufer allerorts gesucht.
 Ferner empfehle
Schwemmsteine (Tuffsteine),
 bestes Urmitzer Fabrikat. In Wagenladungen ab Station Urmitz zu Fabrikpreisen. Halte stets grösseren Vorrath
 auf meinem Lager am Mühlburgerthor. Preis mässig. Rasche Ausführung der Aufträge.
 Karlsruhe, 8. April 1 95. Hochachtungsvoll
Friedrich Kiefer,
Kohlen-, Brennholz- und Baumaterialien-Handlung
 4613.2.2 Linkenheimerstrasse 15. Telephon Nr. 254.

Oster-Ausstellung.
 Auf bevorstehende Ostern empfehle ich auch dieses Jahr
 wieder in reichster Auswahl und zu bekannt billigen Preisen:
Caramel-Hasen, Chocolate-Hasen,
Rahm-Caramel-Hasen, Conserve-
Hasen, Caramel-Eier, Chocolate-Eier,
Liqueur-Eier.
 Auch bringe eine reichhaltige Auswahl in **ff. Dessert,**
Chocolate, sowie **Caramelbonbons** in empfehlende Er-
 innerung.
Erste Bad. Spezialfabrik feinsten Caramelbonbons
Adolf Speck
 Steinstrasse 6. 4804.2.2

Kaiserstrasse 191, **M. Becker,** Kaiserstrasse 156,
 empfiehlt ihr Lager in hochmodernen **Kragen-, Sammt-**
und Stoff-Capes, Jaquettes, Regenmänteln,
Staubmänteln, Costümes und Unterröcken
 zu billigsten Preisen. 4924
 Mein Geschäft
 befindet sich vom 23. April an
156 Kaiserstrasse 156,
 vis-à-vis der Infanteriekaserne.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
 in benutzten, englischen und französischen Stoffen für
Frühjahr-Sommer-Saison
 sämtliche **Herbeiten**
 in sehr großer Auswahl eingetroffen sind.
Zufertigung nach Maass
 Eleganter Schnitt, beste Verarbeitung, sehr billige Preise
 allgemein anerkannt.
Spiegel & Wels,
 Kaiserstrasse 76, Marktplatz,
 Eingang Kaiserstrasse und Koch-Friedrichstrasse.
 4502.3.8
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

P. P.
 Bei den gegenwärtigen Zeitverhältnissen dürfte es wohl Jedem angenehm sein,
 auf **bequeme Zahlungsweise**
 in den Besitz aller nothwendigen **Waaren und Möbel** zu gelangen.
 Ich empfehle deshalb mein auf's Reichhaltigste ausgestattete Lager in:
Confirmationen-Artikel für Knaben und Mädchen,
Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe,
Manufactur- und Weißwaaren aller Art,
Wäsche, Stiefel,
Betten, Möbel, Spiegel, Uhren u. s. w.,
Complete Ausstattungen
 Auf **Credit**
 unter **Zusicherung streng reeller und billiger** Bedienung. 4587.2.9
Offenbacher Waaren-Credit-Haus,
M. Tannenbaum, Kreuzstrasse 16, II.